



der havelbote

Inklusive
Amtsblatt
der Gemeinde
Schwielowsee

Heimatzeitung der Gemeinde Schwielowsee
Staatlich anerkannter Erholungsort

EDITORIAL

Liebe Leser,

Straßensperrungen, Staus, Bauarbeiten, Umleitungen, laute Güterzüge – es kommt in diesem Jahr wirklich vieles zusammen. Doch bei allem Ärger, den jeder von uns hin und wieder empfinden wird, darf nicht vergessen werden, dass diese Infrastrukturmaßnahmen nicht nur sinnvoll, sondern dringend notwendig sind.

Natürlich nervt das alles. Aber es gibt doch auch so viel Schönes in unserer Gemeinde, über das wir uns freuen können. Das Fährfest zum Beispiel, das wieder so viele Menschen begeistert hat. Es hat erneut gezeigt, dass in unserer Gemeinde die Begriffe „Gemeinwohl“ und „Ehrenamt“ noch etwas gelten – keine Selbstverständlichkeit in unserer heutigen Gesellschaft! Manchem dürfte es vielleicht nicht bewusst sein: Ohne die ehrenamtliche Tätigkeit unzähliger Helfer und ohne die zahlreichen treuen Sponsoren (siehe Seite 18) wäre ein solches Fest nicht machbar, weil nicht finanzierbar. Hier ist in den vergangenen 15 Jahren ein Gemeinschaftsgefühl gewachsen, das uns auch angesichts von Veränderungen – Stichwort Blütenviertel – stolz sein lässt auf „unser“ Schwielowsee.

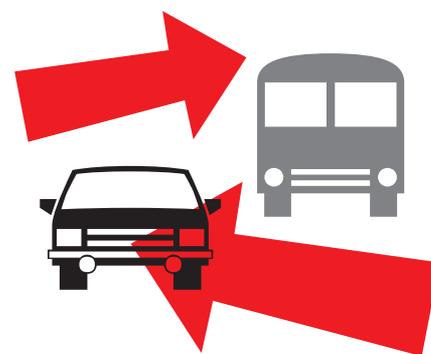
In diesem Sinne
Ihr Karl Günsche

Hartes Jahr für Pendler

Jetzt geht es wirklich los: Am 4. September beginnen die Bauarbeiten an der Templiner Straße, der wichtigen Verbindungsstraße zwischen Caputh und Potsdam. Das heißt im Klartext für Autofahrer aus Schwielowsee: Vollsperrung. Eine wichtige Rolle bei der Planung hat das Strandbad Templin gespielt. Ziel sei es, so die Stadt Potsdam zum Havelboten, „dass der Bereich von Potsdam bis zum Strandbad Templin bis zum Beginn der Badesaison so hergestellt ist, dass dieses von Potsdam aus ohne Einschränkungen wieder erreicht werden kann“. Die Sperrungen sollen nach Baufortschritt erfolgen. Zuerst wird der Abschnitt vom Ortsausgang Potsdam bis zur ELKa Kabelbau, also kurz vor der Eisenbahnbrücke, gesperrt. Dann folgt die Strecke von der ELKa bis zum Strandbad. Anschließend wird mit dem Bau von Caputh aus bis zum Strandbad begonnen. Im vierten Bauabschnitt werden dann noch Restarbeiten um das Strandbad und das Forsthaus Templin vorgenommen.

Die gute Nachricht: Die Stadtverwaltung Potsdam teilte dem Havelboten mit, dass die Einschränkungen für Radfahrer „so gering wie möglich“ gehalten werden sollen. „So wird es Möglichkeiten geben, während der gesamten Bauzeit die Strecke mit dem Rad zu befahren.“

Die Ausschreibung für die Arbeiten hat die Strabag AG gewonnen. Der 1930 ge-



gründete und international tätige Kölner Konzern hat weltweit mehr als 11.000 Mitarbeiter und gilt als Nummer eins im Verkehrswegebau. In unserer Region baut die Strabag unter anderem den Neubauabschnitt auf der A14 zwischen Groß Warnow und Grabow. Die Gesamtkosten für den Ausbau der Templiner Straße belaufen sich auf circa 2,5 Millionen Euro. Schwielowsee beteiligt sich mit einem Festbetrag von 440.000 Euro. Für die Einwohner von Schwielowsee, vor allem für Pendler, wird es ein hartes Jahr: Sie müssen durch die Sperrung der Templiner Straße nicht nur den Umweg über Michendorf in Kauf nehmen. Auch eine Verbesserung der Verkehrssituation in Geltow zeichnet sich derzeit nicht ab. Für Berlin-Pendler aus Caputh ist bis zum Jahresende sogar die Ausweichmöglichkeit auf die Regionalbahn ab Michendorf nur sehr eingeschränkt nutzbar: So lange dauern die Arbeiten an der Bahnbrücke am Michendorfer Bahnhof noch. Das bedeutet: schlechte Zugänglichkeit, wenig Parkplätze. ■ Karl Günsche

15 Jahre Fährfest – zum 700. Geburtstag ein besonderes Highlight

„Nach dem Fest ist vor dem Fest“, sagt Angela Junge, Assistentin der Bürgermeisterin, die seit 15 Jahren das Fährfest mitorganisiert. Auf ihrem Tisch liegen drei dicke Ordner. Auf den Ordnerrücken steht „15. Fährfest“. Die Konvolute geben einen kleinen Eindruck, wie viel Arbeit im Hintergrund erforderlich ist, wie viel hinter den Kulissen geplant und organisiert werden muss, damit das Fährfest in jedem Jahr wieder ein Erfolg wird.

Die Idee, ein Fährfest zu veranstalten, hatten vor 15 Jahren der Fährmann Karsten Grunow, Wasserski-Ass Heiko Hüller und Bürgermeisterin Kerstin Hoppe. Seitdem ist der Besucherstrom Jahr für Jahr gewachsen. Auch die Zahl der Stände nahm stetig zu, die Kuchen, Bratwürste und Getränke anbieten. Nicht zu vergessen die legendären Buletten der Fercher Feuerwehr. Ortsansässige Vereine sind ebenso präsent wie BB Radio. Live-Musik und Feuerwerk sind nicht mehr wegzudenken. In diesem Jahr konnte sogar Lou Bega als Stargast gewonnen werden. Und jedes Jahr wieder der Höhepunkt: Die Show des Wasserskiclubs Caputh mit einer Einlage der Bürgermeisterin; diesmal mit historischen Kostümen zur 700-jährigen Geschichte von Caputh und Ferch.

Während am Gemüde fröhliche Menschen flanieren, sich amüsieren, tanzen, sorgen im Hintergrund fast unbemerkt fleißige Menschen dafür, dass das Fest ungestört über die Bühne gehen kann. Alle Fäden laufen im Einsatzleitwagen der Feuerwehr auf dem Parkplatz in der Weinbergstraße zusammen. Einsatzleiter Jens Begeschke und Gemeindeführer Dennis Hartmann sitzen mit ihren Kollegen vor flimmernden Bildschirmen, aus den Funkgeräten krächzt es hin und wieder. Sobald ein Notruf hereinkommt, wird blitzschnell reagiert. Klarheit, Ordnung und Schnelligkeit sind hier gefragt. Wenn vor dem Bratwurststand jemand umkippt, darf nicht lange gerätselt werden, wo der Bratwurststand stehen könnte. Hierfür gibt es einen genauen Einsatzplan.

Karsten Gericke, der ehemalige Ordnungsamtsleiter, lobt den großen Einsatz

der freiwilligen Feuerwehr aus den drei Ortsteilen. Er steht am Grill und erklärt: „Die Einsatzkräfte der Feuerwehr, die über das Fest laufen, sind gut in der Bevölkerung vernetzt und rekrutieren sich aus dieser.“ Das entspanne die Stimmung mehr, als Security oder Polizei das könnten.

Zehn Seiten lang ist das Sicherheits- und Einsatzkonzept im Ordner von Frau Junge. Hier sind die Flucht- und Rettungswege festgehalten, wird Vorsorge getroffen, dass sowohl bei großen Panikattacken als auch kleinen Schnittwunden die Besucher des Fährfestes geschützt sind. „Es muss unheimlich viel berücksichtigt werden, was ineinandergreift und woran man denken muss“, so Angela Junge. Vieles kommt noch hinzu, von dem der Besucher meist nichts merkt: Das Fest braucht eine eigene Strom- und Wasserversorgung. Der Verkehr der Fähre muss für diesen besonderen Tag geändert, Besucher müssen sicher nach Caputh geleitet werden. Verkehrsschilder werden aufgestellt, es gibt einen Abfallplan, um der Massen an Müll, leeren Flaschen und benutzten Papptellern Herr zu werden. Transportable Toiletten werden aufgestellt. Nicht zuletzt muss für das Fährfest eine Versicherung abgeschlossen werden, die unter anderem Haftpflichtfragen regelt. Eine ganz besondere Riesenaufgabe hat der Bauhof: Schon am nächsten Morgen sieht das Gemüde wieder so gepflegt und ordentlich aus, als hätten sich nicht am Vorabend Tausende von Besuchern hier getummelt.

Nicht zuletzt benötigt eine so große Veranstaltung viel Werbung und auch jede Menge Geld. In diesem Jahr gab es Ausgaben von 72.000 Euro. Nur 3000 Euro kamen aus dem Gemeindehaushalt. Der



Alle Fotos: Sören Bels



Rest wurde durch Eintrittsgelder und von Sponsoren aufgebracht, Sponsoren, die zum Teil seit 15 Jahren dabei sind. Und erst durch die vielen, vielen Ehrenamtlichen, die jedes Jahr mithelfen, ist es überhaupt möglich, die Kosten für das Fährfest in einem erträglichen Rahmen zu halten. Gelingen kann das nur, weil alles in Eigenregie gemacht und keine Agentur eingeschaltet wird. Seit 15 Jahren heißt es in Caputh immer wieder im August: Viele helfen mit, mit dem Fährfest eine Brücke zwischen den Menschen zu schlagen, so wie es die Fähre seit mehr als 150 Jahren tut. ■ Barbara Tauber





STARTSCHUSS FÜR DAS BLÜTENVIERTEL:
„Viel Arbeit, aber auch viel Freude“



Partner für Capuths neue Mitte: Hans-Wolfgang Pausch (links) und Lothar Hardt
Foto: Karl Günsche

Caputh wird sich verändern: Es bekommt eine neue Mitte, das Blütenviertel. Vielleicht wird es sogar die dramatischste Veränderung des 700 Jahre alten einstigen Fischerdorfes seit der Wende 1990. Seit fast fünf Jahren wird geredet, entworfen, geplant, umgeplant, entschieden, neu entschieden. Jetzt wird es offenkundig ernst: Investor Lothar Hardt hat mit Hans-Wolfgang Pausch endlich den strategischen Partner gefunden, mit dem sich das Millionenprojekt umsetzen lässt. Hardt und Pausch haben eigens für dieses Projekt eine gemeinsame Firma gegründet: „Caputh Mitte Blütenviertel“, kurz CMB. Und in Berlin, bei dem weltweit renommierten Architektenbüro Graft, arbeitet seit kurzem ein sechsköpfiges Team junger Architekten ausschließlich für das Blütenviertel.

Es sind zwei Partner, wie sie auf den ersten Blick unterschiedlicher nicht sein könnten, die sich zusammengefunden haben, um das Blütenviertel zu verwirklichen, zwei Generationen auch: Der 68-jährige Lothar Hardt und der 48 Jahre alte Hans-Wolfgang Pausch. Was sie verbindet, ist der Wille zum Erfolg – und

die gemeinsame Herkunft aus Hessen. Lothar Hardt kam vor fünf Jahren nach Caputh, weil er von der Villa Bergmann angelockt worden war. Neben internationalen Großprojekten – unter anderem in seiner zweiten Heimat Dubai – hat er sein Herz immer wieder daran gehängt, historische Bauten liebevoll zu sanieren. Das Hexenhaus in Falkensee ist so ein Beispiel – und eben die Villa Bergmann, die er wieder zu altem Glanz erstehen ließ. Als er das Kleinod dann wieder verkaufen wollte, lernte er Pausch und dessen Frau Nathalie von Siemens kennen. „Wir haben das Haus gesehen – das Haus hat sich in uns verliebt, und wir haben uns in das Haus verliebt“, erzählt Pausch. Fast zwangsläufig ergab es sich dann, dass Pausch und von Siemens die verfallene Remise aus ihrem Dornröschenschlaf erwecken wollten – gemeinsam mit Lothar Hardt. Es war viel Arbeit. Viel Fantasie, viele Mühen und auch viel Geld waren notwendig, um das Anwesen zu restaurieren und es wieder zu einem romantisch-luxuriösen Refugium am See zu machen, das nun Gäste aus aller Welt für Feiern und Tagungen nutzen und in dem gerade im Sommer zahlreiche Hochzeitsfeste stattfinden.

Pausch, der aus einem kleinen Dorf in Nordhessen stammt und dörfliche Strukturen kennt, ist inzwischen zu einem überzeugten Caputher geworden. Er hat sich viel mit der Geschichte und den Geschichten des Dorfes auseinandergesetzt und sagt: „Wir wohnen hier, wir leben hier und wir wollen hier bleiben.“ Und Hardt betont: „Ich habe lange nach einem Partner gesucht, der zu mir passt. Jetzt habe ich ihn in Herrn Pausch gefunden, wobei für mich ganz wichtig ist, dass er vor Ort ist.“

Aber über Hardts Projekt in Capuths Mitte „haben wir nicht oft gesprochen“, sagt Pausch. „Das wuchs allmählich. Je mehr ich den Ort kennenlernte, desto öfter stellte ich mir die Frage: Wie können wir dazu beitragen, hier etwas zu gestalten?“ Eins kam zum anderen – und am Ende stand die Partnerschaft.

Rund um den Rewe-Markt wollen beide nun das viel diskutierte und lange erwartete Blütenviertel entstehen lassen, Capuths neue Mitte. Mit dem Ensemble aus Reihenhäusern, Mehrfamilienhäusern, Altenwohnungen und Gewerbe „wollen wir den Ort erweitern“, sagt



So soll es einmal aussehen
Foto: Graft/CMB

Hardt. „Der Kern ist das Seniorenwohnen“, betont Pausch. Allein für die rund 80 Mitarbeiter der künftigen Alteneinrichtungen werden rund 60 Wohnungen gebraucht. „Wir wollen hier keine Schlafstadt für Pendler nach Potsdam oder Berlin errichten“, betonen beide. „Der Ort braucht Arbeitsplätze.“ Die Mieten sollen bezahlbar sein. Was heißt das konkret? Hardt spricht von Kaltmieten zwischen 600 und 650 Euro. „Wer hier arbeitet, soll auch hier wohnen können“, sagt Hardt.

„Nachhaltigkeit“ ist ein Begriff, der immer wieder im Gespräch mit Hardt und Pausch auftaucht. Gemeinsam mit Experten wollen sie deshalb ein zukunftssicheres Energieversorgungssystem für das Blütenviertel entwickeln. Keimzelle wird ein Blockheizkraftwerk, das zukünftig auch über Speicherkapazitäten verfügt. Von dort aus sollen alle Gebäude mit Wärme versorgt werden – und in den heißen Sommertagen auch mit Kühlung. „Dabei denken wir vor allem an die Senioren, die die subtropischen Tage, die wir hier ja mittlerweile auch haben, schwerer ertragen als junge Menschen.“ Die Gewerbebetriebe, die dort angesiedelt werden sollen, sollen auch die Bedürfnisse der Senioren erfüllen: Friseur, Physiotherapie, Gastronomie zum Beispiel. Eine Begegnungsstätte in Form eines Gewächshauses im Grüngürtel des Viertels

soll die alte Tradition des Dorfplatzes, wie er am Krughof einmal bestanden hat, wieder aufnehmen, soll zum Kommunikationsraum für Jung und Alt werden.

Nachhaltigkeit heißt für die beiden Partner aber auch: „Wir wollen, dass das Blütenviertel auch in 30 Jahren noch attraktiv ist, kein schnell hochgezogenes Viertel, sondern eines, das den Ort auch dann noch positiv prägt.“ Hardt betont: „Wir freuen uns darauf, dieses Projekt umzusetzen, weil wir hier etwas schaffen, das die Zukunft des Ortes mitgestaltet.“ Pausch, der eigentlich aus dem Filmgeschäft kommt, spricht sogar von „einer großen Chance für Schwielowsee“. Er erinnert an die große Veränderung, die das Fischerdorf Caputh Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts erfahren hat, als immer mehr wohlhabende Berliner sich hier Villen als Wochenendrefugium gebaut haben. Und fügt mit Nachdruck hinzu: „Ich würde hier nicht mit meiner Frau leben, wenn es für uns kein Ort wäre, den wir als Heimat bezeichnen könnten. Wir haben hier neben viel Geld auch sehr viel Herzblut investiert.“ Doch jetzt geht es erst richtig los. „Es wird viel Arbeit“, sagt Hardt und Pausch ergänzt: „Was aber neben dem damit verbundenen Stress auch viel Freude macht.“ ■

Karl Günsche

Eine Bilanz aus dem Ankerhaus

Meinen ersten Besuch im Ankerhaus im Frühjahr 2016 erinnere ich noch gut: Mit Spannung erwarteten der Leiter des Hauses, Hans Hansen, sein Team und einige Bewohner von Schwielowsee eine Gruppe von minderjährigen Flüchtlingen aus dem Nahen Osten, aus Nordafrika, aus Ländern Afrikas südlich der Sahara. Eine große Herausforderung! Wird das „Ankerhaus“ – eine Einrichtung der Jugendhilfe – es schaffen, seiner Aufgabe gerecht zu werden?

Was sind eigentlich die Anforderungen an eine Einrichtung der Jugendhilfe?

- Jugendhilfe hat die grundsätzliche Aufgabe, Kinder und Jugendliche zu fördern und ihre Entwicklung zu unterstützen.
- Sie soll die ihr anvertrauten Menschen vor Gefahren schützen und für ihr Wohl sorgen.
- Sie soll die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit vorantreiben.
- Sie soll dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für die Jugendlichen zu schaffen.

Diese Hilfe gibt es für alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland, wenn das Elternhaus nicht mehr vorhanden ist oder diese Aufgabe nicht erfüllen kann. Ich möchte von Hans Hansen, dem Leiter des Hauses, wissen: Wie geht die Entwicklung der Jugendlichen voran, wie wird der Weg in eine berufliche Zukunft geplant, wie viel Eigenverantwortlichkeit ist bereits gewachsen? Kann eine Berufung zum Beruf, können Träume verwirklicht werden? Oder ist die Realität enttäuschend?

Für die meisten Jugendlichen, so sagt Hansen, sei es schwer zu verstehen, dass sie hier in Deutschland zur Schule gehen müssen, dass sie erst in drei oder vier Jahren Geld verdienen und die Familie zu Hause unterstützen können. Ihr Traum – ich arbeite, bin sparsam, genügsam und schicke das Geld zu meiner Familie – zerplatzte bei allen sehr schnell. Die Mitarbeiter des Ankerhauses müssen diese Enttäuschung auffangen und individuelle Lösungen finden, welche die Jugendlichen umsetzen können.

Klar ist, dass schulischer Erfolg notwen-

dig, dass Lehrerinnen und -frauen eine gute Sprachbasis fordern. Deutsch lernen ist oberstes Gebot. Da müssen die Mitarbeiter des Ankerhauses, unterstützt von Ehrenamtlern, sehr streng sein. Das Angebot – wie zum Beispiel ein Sprachcamp in den Sommerferien im Gemeindehaus Caputh – muss verbindlich genutzt werden.

Viele der derzeit 24 jugendlichen Bewohner des Ankerhauses gehen noch zur Schule, besuchen das Oberstufenzentrum Werder oder die Oberschule. Andere suchen Praktikumsplätze und erhoffen sich einen Ausbildungsvertrag. Ein Jugendlicher, der bereits in seinem Land drei Jahre Erfahrung als Herrenfriseur erworben, spricht, viel mit der Haarschneidemaschine gearbeitet hat, sieht sich auf seiner Lehrstelle mit ganz anderen Aufgaben konfrontiert – zum Beispiel Damenfrisuren schneiden. Wird er diese Ausbildung schaffen? Andere, die gerne KFZ-Mechaniker werden würden und schon in ihrem Land in der Werkstatt gearbeitet haben, entdecken, dass die Autos hier die Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker fordern und viel Wissen um die ganze Elektronik. Der Weg zum Medizinstudium lässt sich für einen anderen vielleicht über die Ausbildung zum Kranken- oder Altenpfleger öffnen.

Nicht jeder hat das Glück, einen Lehrherren zu finden, der aus der eigenen Heimat kommt, dieselbe Muttersprache spricht und ein eigenes zahntechnisches

Labor in Deutschland hat. So erging es einem der Jugendlichen aus dem Ankerhaus, der einen Ausbildungsplatz zum Zahntechniker bei einem Landsmann bekommen hat.

Andere sind besser beim Gartenbau aufgehoben, da sie aus ländlichen Gegenden kommen. Ein Jugendlicher, der gerne Schreiner werden möchte, ist begeistert von seinem Praktikum im Oberlinhaus. Praktika in der Gastronomie, in einer Bäckerei oder im Einzelhandel konnte das Ankerhaus bisher organisieren. Ausbildungsverträge liegen schon vor. Doch leider fehlt oft noch der Stempel zur „Duldung“ – die Aussetzung der Abschiebung – für die Dauer der Ausbildung, also für zwei bis drei Jahre mit anschließender Berufsausübung von maximal zwei Jahren. Eine schwierige und belastende Situation für alle.

Mein Eindruck ist, das alles wird mit Bravour und hohem individuellem Engagement gemeistert. Drei Jugendliche werden demnächst zusammen in das „Kompasswohnen“, eine betreute Wohngemeinschaft in Michendorf, ziehen und beweisen, dass sie selbstständig ihr Leben meistern können. Ein großer Erfolg! Wie erfolgreich wird die Bilanz Ende 2018 bei Schließung des Ankerhauses ausfallen?

Wir Bewohner von Schwielowsee drücken die Daumen, oder? Und helfen weiter, falls wir gebraucht werden. ■
Eva Loschky



Das Ankerhaus ist für sie ein Ort des Lernens, Wartens und Hoffens Foto: Eva Loschky

„Beim Havelzugang fehlt die Unterstützung durch die Verwaltung“

Interview mit Heide-Marie Ladner, Fraktions- und Ortsvereinsvorsitzende der SPD. Die gebürtige Schwäbin ist staatlich geprüfte Kindergärtnerin, sie leitete in NRW den ersten Modellkindergarten für gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder. Seit 1997 lebt sie in Caputh, engagiert sich für das Gemeinwohl und sagt: „Hier fühle ich mich verwurzelt.“



SPD-Fraktionsvorsitzende Heide-Marie Ladner
Foto: Sören Bels

Havelbote: Frau Ladner, das letzte in der Reihe der Havelboten-Interviews mit den Fraktionsvorsitzenden in der Gemeindevertretung. Auch an Sie, wie an alle Ihre Kollegen, die Frage zur Halbzeit der Wahlperiode: Was haben Sie erreicht?

Ladner: Ich denke, dass wir als kleine Fraktion eine durchaus ordentliche Bilanz vorzuweisen haben. Obwohl, um das gleich zu sagen, man in der Politik nie zufrieden sein kann. Gerade im kommunalen Bereich sind es immer nur kleine Schritte, die man mit ganz viel Geduld und Ausdauer vorangehen kann – ähnlich wie beim Marathonlauf.

Havelbote: Können Sie das etwas konkreter machen?

Ladner: Ja, gerne. Stolz bin ich zum Beispiel darauf, dass wir überparteilich und gemeinsam mit vielen Bürgern erreicht haben, dass der Ausbau der Kreisstraße zwischen Flottstelle und Ferch so umweltfreundlich wie möglich vorgenommen worden ist. Ich habe damals zunächst gemeinsam mit dem Naturschutzbund Deutschland gegen die ursprünglichen Kahlschlagpläne gekämpft.

Aus unserem Engagement ist quergeburt durch alle Gruppierungen eine breit getragene Bürgerinitiative entstanden und letztendlich haben wir erreicht, dass die Umwelt eben so weit möglich geschont wurde.

Havelbote: Wie sehen denn Ihre Pläne für die zweite Hälfte aus?

Ladner: Einige Punkte aus unserem Wahlprogramm sind noch nicht erfüllt. Ich denke zuerst einmal an das ganz wichtige Thema Schulwegsicherung in Caputh und in Geltow. Es gibt in beiden Ortsteilen zahlreiche Gefahrenpunkte für die Kinder, die wir abbauen müssen. Diese Frage steht schon lange auf der Tagesordnung. Diesmal wollen wir im Interesse von Kindern und Eltern versuchen, es nicht wieder in der Versenkung verschwinden zu lassen. Ein anderes Projekt ist der Ausbau der Straße zwischen Caputh und Potsdam, ein lange gehegter Wunsch vieler Caputher und Fercher. Als es darum ging, Fördermittel für diesen Straßenausbau zu bekommen, hat die SPD – und darauf sind wir stolz – eine maßgebliche Rolle gespielt.

Havelbote: Wie war denn Ihre Zusammenarbeit als Oppositionspartei mit der Verwaltung?

Ladner: Sehr unterschiedlich. Die Verwaltung ist bemüht, Anfragen schnell zu beantworten. Manchmal schafft sie das auch. Sie ist offen für unsere Anfragen. Allerdings habe ich im Laufe der Jahre festgestellt, dass Ideen, die man einbringt, manchmal eher als hinderlich statt förderlich gesehen werden.

Havelbote: Beispiel?

Ladner: Der historische Havelzugang an der Villa Maurus in Wildpark-West ist so ein Beispiel. Im Ortsbeirat Geltow gab es einen ganz klaren Beschluss, dass die Verwaltung mit dem Besitzer den öffentlichen Zugang sicherstellen solle. Da hat

die Verwaltung sich aus Sicht meiner Fraktion zu sehr zurückgehalten, um es vornehm zu sagen.

Havelbote: Können Sie das erläutern?

Ladner: Nach unserem Eindruck, und er hat sich bei der Akteneinsicht bestätigt, hat die Verwaltung die Anliegen und Interessen unserer Bürger nicht entschieden genug vertreten, sondern sich darauf zurückgezogen, das sei Sache des Kreises. Aber auch wenn eine Gemeinde keine Entscheidungsbefugnis hat, kann sie doch die Anliegen ihrer Bürger gegenüber dem Kreis oder dem Land entscheiden vertreten. Das haben wir in diesem Fall vermisst.

Havelbote: Und wie war die Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen in solchen Fällen?

Ladner: In Einzelgesprächen gibt es da schon ein gewisses Wohlwollen und auch Zustimmung. Aber in den Sitzungen vermisse ich dann trotz der schönen Worte immer wieder Unterstützung aus anderen Fraktionen.

Havelbote: Die obligatorische letzte Frage: Wenn Sie einen Wunsch für die Gemeinde frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

Ladner: Für Caputh: Die Einstein-Ausstellung muss barrierefrei erreichbar sein mit einer auf sicheren Beinen stehenden Trägerschaft im Logierhaus des Schlosses. Das Familienzentrum kann sich dann im Bürgerhaus und um den Bauhof weiter entfalten. Für Ferch: Eine gute Einkaufsmöglichkeit für Bürger und Besucher. Für Geltow: Ein neuer, nicht so beengter Standort für die Feuerwehr, dadurch mehr Platz für die Meusebachschule und für ein Familienzentrum. Und für alle weiteren Ideen: Eine ganze Seite im Havelboten. ■

Interview: Karl Günsche

Vier Jahre ADTV-Tanzschule „Fairtanzt“

Der geniale Spötter George Bernhard Shaw hat es einstmals auf den Punkt gebracht: „Tanzen ist der vertikale Ausdruck einer horizontalen Begierde, legalisiert durch Musik.“ Gelegenheit, dieser „zweit-schönsten Sache der Welt“ nachzugehen, hat man in Geltow seit vier Jahren bei „Fairtanzt“. Danny und Frank Bergemann, die jahrelang bei den „Linksfüßern“ als Tanzlehrer verdingt waren, haben aus ihrer Leidenschaft Berufung gemacht und ihre eigene Tanzschule gegründet. Innerhalb nicht mal eines(!) Monats haben sie mit Unterstützung guter Freunde und exzellenter Firmen in einem enormen Kraftakt die ehemalige schmutzige Gebrauchtgüterhalle am Marktplatz in einen wohlklimatisierten, lichtdurchfluteten, prächtigen Tanzsaal verwandelt, mit abgeteiltem Barbereich, Umkleieräumen und Duschen. „Wir sind glücklicherweise vom ersten Moment an von allen offenherzig angenommen worden, der Zuspruch hat unsere vorsichtigen Erwartungen weit übertroffen“, sagt Frank Bergemann, der auch gelernter Hotelfachmann ist. Er betreut mit viel Spaß die kleinen und größeren Kinder. Gizmo, der sanftmütige Golden Retriever der beiden, begrüßt sie schon am Eingang. Dem ausgelassenen, spielerischen „Kampfkatten“- oder „Dance Kids“-Training mit Frank können die Eltern dann bei einem kühlen Getränk vom Barbereich aus via Bildschirm zusehen. Abends beim Aufbaukurs wirft die untergehende Sonne warme Strahlen aufs Parkett. Nach und nach finden sich alle ein. Noch unsichere Blicke, nochmaliges Üben der Schrittfolge, ein Handtuch wird bereitgelegt, sie zupft schnell noch seinen Kragen zurecht ... Dann begrüßt Danny gut gelaunt alle in der Runde, kurzes Erläutern, Demonstrieren. Los geht's mit „Loco in Acapulco“, ein ChaChaCha für den fließenden Beginn. Blicke finden sich, Hände suchen ihren Platz, konzentrierte Anspannung. Er führt sie, sie nimmt die Führung an und eröffnet Räume, die er erkundet. Ein erster lasziver



Für Jung und Alt – „Fairtanzt“ sorgt immer für gute Stimmung Foto: Bergemann

Hüftschwung. Es wird zusehends warm, die Luft vibriert, und plötzlich sind beide so jung, so nah, dass sie die Veränderung in ihren Augen mitkriegen, wenn sie sich ansehen ... „Tanzen ist ein erotisches Versprechen, ein Dialog mit vier Beinen. Tanzen und Denken schließen einander aus“, sagt die weltberühmte Tangotänzerin Nicole Nau. Derweil spaziert Danny geschmeidig mit hellen Augen zwischen den Paaren, korrigiert hier und da feingefühlig, mit analytischem Blick. „Es hat 13 Jahre gebraucht, meinen Mann zu überreden, mit mir zum Tanzen zu gehen. Erst als unsere Kinder mit Hiphop angefangen haben, konnte ich ihn überzeugen. Jetzt ist er derjenige, der mich treibt“, sagt lachend eine begeisterte Tanzschülerin in der Pause.

Dieses Problem kann Frank Bergemann gut nachempfinden. „Viele Männer haben Angst, sich zu blamieren, noch aus Zeiten, als Tanzschule vor der Jugendweihpflicht und ein Synonym für Foxtrott und Damenwahl war. Das ist lange vorbei“, sagt er. „Neben den klassischen Standardtänzen lehren wir auch schicke Variationen zu Discofox, ChaChaCha, Jive, Rumba, Samba, Tango, Quickstep.“ Danny und Rick, ihr Mitstreiter, sorgen in lockerer Atmosphäre dafür, dass jeder sich schnell auf dem Tanzboden sicher fühlt. „Unsere Erfahrung ist, wenn die Männer ihre Scheu erst einmal überwunden haben, wollen die allermeisten von ihnen weitermachen“, sagt Frank. „Manchmal ist Tanzen aber auch Thera-

pie. Entweder man findet wieder zusammen – oder es werden Ehen geschieden“, meint Danny, der Turniertänzer war und den ADTV-Tanzlehrerschein hat. „Drei Paare haben hier schon zusammengefunden, eines hat sogar geheiratet. Leute, die sich vorher gar nicht kannten, fahren jetzt zusammen in den Urlaub.“

Was bei den beiden so spielend leicht, so professionell daherkommt, ist indes ein absoluter Vollzeitjob. „Wenn wir die Paare glücklich machen, wenn sie wieder kommen, vielleicht sogar auch auf Tanzschulreise mit uns gehen, dann ist das der beste Lohn für unsere Arbeit, dann wissen wir, warum wir lieben, was wir tun“, sagen sie. Stolz macht sie, dass sie den großen Joachim Llambi von „Let's Dance“ für den 27.01.2018 zu einem Workshopday gewinnen konnten. Auch die Mäusebacher haben sie mit dem Tanzvirus infiziert. Am 15.09., 18.00 Uhr, bildet sich ein Tanz-Flashmob aus Kindern aller Altersstufen in der Mehrzweckhalle, bei dem auch alle Eltern dabei sind.

Auf www.fairtanzt.de kann man sehen, was das Duo sonst noch Unglaubliches auf die Beine stellt. „Aber auch wir müssen ab und an auftanken. Das machen wir bei unseren Reisen, da können wir den Kopf abschalten, neue Ideen, neue Eindrücke sammeln, die dann wieder in unsere Arbeit, in neue Choreografien einfließen.“ ■

Ingrid Schlegel

Verborgene Schätze entdecken mit Pilzexpertin Sylvia Hutter

Ihre Doktorarbeit der Biologie hat die Österreicherin Sylvia Hutter über Waldpilze geschrieben. Sie ist Mitglied beim Brandenburgischen Landesverband für Pilzsachverständige. Aktuell schreibt sie gerade im Auftrag des Ökobuchverlages ein Buch über Pilzanbau. Sie ist Permakultur-Gestalterin. Sylvia Hutter lebt seit 2013 in Caputh – eine Pilzexpertin vom Feinsten, gefragt von Presse und Fernsehen. Und wir Bewohner von Schwielowsee wissen das vielleicht gar nicht. Dabei kann jeder – nach vorhergehender Terminabsprache – mit seinem Pilzkorbchen zu Sylvia Hutter gehen. Sie analysiert die Pilze und teilt ihr Wissen gerne. „Pilzberatung mache ich ehrenamtlich“, sagt sie bescheiden.

Sylvia Hutter bietet neben den Pilz- auch Kräuterwanderungen an, Spaziergänge, auf denen die Teilnehmer Schätze der Natur entdecken und schmecken lernen. „Letztes Mal haben wir jede Menge Kirschkirschen entdeckt. Die Früchte sehen aus wie Mirabellen und können gelb, kirschrot oder blauviolett sein. Ihr Geschmack hat eine große Bandbreite“, erzählt Sylvia Hutter.

Ihr Ziel ist, dass ihre Kursteilnehmer die unmittelbare Umgebung bewusster wahrnehmen und lernen, wie sie die Natur nachhaltig nutzen können. Das zu vermitteln, sieht Sylvia Hutter als ihre Aufgabe, da fließt ihr Herzblut. Bei ihren Kursen – unter anderem auf der Internationalen Gartenausstellung in Marzahn – erklärt sie Schulkindern die Wichtigkeit von Pflanzen, verdeutlicht, wie notwendig deren Sauerstoffproduktion in unserer belasteten Umwelt ist.

Ab September bietet Sylvia Hutter einmal pro Woche Pilzwanderungen an. Diese versprechen spannend zu werden. Denn der Biologin geht es nicht so sehr darum, welchen Namen die Pilze haben, sondern sie möchte zeigen, welches hohe Potenzial in den Substanzen der Pilze steckt. Da bei

Mensch und Tier in den letzten Jahrzehnten so viele Antibiotika verabreicht wurden, haben sich starke Resistenzen gegen Antibiotika herausgebildet, sodass diese oft nicht mehr wirken. Deshalb versucht die Forschung verstärkt, wirksame Substanzen aus den Pilzfruchtkörpern zu isolieren, um daraus Medikamente zu entwickeln. Viele Pilze aktivieren erwiesenerweise das Immunsystem. So wird in Japan der Shitakepilz als Begleitmedizin zur Chemotherapie eingesetzt. Eine Hühnersuppe mit Shitakepilzen gilt in asiatischen Ländern als traditionelles Medikament bei Erkältung.

Sylvia Hutter möchte in ihrem Buch über Pilzanbau den Hobbygärtnern einen möglichst einfachen Weg zeigen, Pilze selbst anzubauen. Das ist gar nicht so leicht: Man muss sehr sauber arbeiten, weil viele Lebewesen – zum Beispiel der Schimmelpilz – da wachsen möchten, wo auch der Pilz wächst. Nun hat der Hobbygärtner natürlich kein Labor mit einer Sterilbank. Welche herkömmlichen, einfachen Haushaltsmittel gibt es, um die Sauberkeit beim Pilzanbau dennoch zu ermöglichen? Das erforscht die Perfektionistin Sylvia Hutter selbst sehr penibel, bevor sie das Wissen an ihre Leser weitergibt. Und wenn das Buch auf dem Markt ist, gibt es auch die Kurse zum Pilzanbau.

Nun ist die Pilzexpertin auch Permakultur-Gestalterin. Was versteht man unter Permakultur? Der Begriff stammt von zwei Australiern, die zusammen Ende der 1970er Jahre ein System entwickelt haben, das den Menschen wieder lehren soll, mit der Natur statt gegen sie zu leben. Inzwischen ist Permakultur eine weltweite Bewegung, die sich als Gegenstrom zur konventionellen Landwirtschaft versteht.

„Ein Wildkräutergarten ist ein hervorragendes Beispiel für Permakultur“, sagt Sylvia Hutter. „Kräuter wie Brennnessel, Löwen-



Sylvia Hutter mit einem Riesenschirmling im Caputher Wald

Foto: Jens Turowski

zahn, Giersch kommen immer wieder und stehen uns für unsere Ernährung zur Verfügung. Da muss ich nicht extra Blattgemüse anbauen.“ Sie selbst bevorzugt in ihrem Garten mehrjähriges Gemüse wie zum Beispiel Spargel und Topinambur. Das kommt von selbst immer wieder. „Permakultur zielt darauf ab, selbst wenig Aufwand zu betreiben, und passt zu faulen Gärtnern“, ergänzt die Expertin und gibt folgenden Hinweis: „Bald ist die wilde Kornelkirsche reif. Diese Pflanze pflegt zwar Ihre Gesundheit, braucht aber selber nahezu keine Pflege – ein typischer Vertreter für Permakultur!“ Machen Sie die Augen auf und lassen Sie es sich schmecken! ■ Eva Loschky

Nächste Pilzwanderung:

Sonntag, den 10.09.
von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Treffpunkt:

Caputh Schwielowsee Bahnhof

Preis: 19 Euro

Information:

S. Hutter, Tel.: 0173 / 8 73 51 32



Reges Wahlinteresse in der Seniorenresidenz
Foto: Katja Barthel

Senioren in Ferch wählen ihre Vertretung

Mitreden und Mitbestimmen sind Rechte von Bewohnerinnen und Bewohnern in Einrichtungen für unterstützende Wohnformen wie auch unserer Seniorenresidenz. Der Rechenschaftsbericht des „alten“ Bewohnerschaftsrates, der in einer Bewohnerversammlung verlesen wurde, sagte dies auch mit vielen Beispielen aus. Es wurde etwas bewegt: Neue Bewohner willkommen heißen und begleiten, eine Herrenrunde in den Angebotsplan aufgenommen und der Tag der offenen Tür mit vorbereitet und gestaltet, um nur einiges zu nennen.

Die Wahl des neuen Rates war mit Unterstützung durch Mitarbeiter der sozialen Betreuung vom Wahlausschuss gut vorbereitet, und die hohe Wahlbeteiligung zeigte das Interesse der Bewohner. Schon am Vormittag kamen die Bewohner zur Rezeption, wo ein kleiner Bereich für die Wahl hergerichtet war. Am Nachmittag, vor Bekanntgabe des Wahlergebnisses, stieg die Spannung natürlich! Der alte Rat wurde mit Blumen verabschiedet.

Nun haben wir einen neuen Bewohnerschaftsrat und wünschen diesem alles Gute und viel Erfolg für die Herausforderungen. ■ Katja Barthel

Das alte Brauhaus im neuen Glanz

Seit Monaten machte ich mir darüber Gedanken, was wohl in Caputh aus dem ehemaligen Brauereigebäude gegenüber der Kirche wird, denn die Sanierungsarbeiten an der Außenfassade waren lange abgeschlossen und auf dem Hof sind interessante Objekte auszumachen. Kunstwerke? Da ich weiß, dass das betreffende Grundstück schon vor vielen Jahren von dem Beelitzer Bauunternehmen Schielicke-Bau gekauft worden war, um dort ein Garni-Hotel zu eröffnen, suchte ich die direkte Information vor Ort, denn Thomas Schielicke wohnt ja hier in Caputh. Und da ich ihn noch dazu durch unsere gemeinsame Schulzeit in Potsdam kenne, würde er mir dieses kleine Interview sicher nicht abschlagen.

„Ja“, bestätigte er mir meine Frage, „wir sind bei den letzten Vorbereitungen und hoffen, dass es noch in diesem Sommer zur Eröffnung der Ferienwohnungen kommen wird.“

„Aber warum nun Ferienwohnungen und nicht, wie ursprünglich gewollt, Hotel?“, fragte ich weiter.

„Ach, das ist eine lange Geschichte. Es klappt eben nicht immer alles so, wie man sich das wünscht. Das Hauptproblem waren die fehlenden Parkplätze. Ich dachte zuerst an eine kleine Tiefgarage, um die schöne Vorgartenfläche nicht nur mit Autos vollzustellen, aber das wurde vom Denkmalschutz gänzlich abgelehnt. Was also tun? Ich dachte: Warum machen wir dann nicht einfach Ferienwohnungen, die benötigen nur die Hälfte an Parkfläche.“

Wir fuhren zu dem alten, denkmalgeschützten Gebäude. Ich war sehr gespannt, was mich erwartete. Durch meine langjährige Arbeit im Schwielowsee-Archiv hatte ich ja schon oft mit Schloss und Nebengebäuden zu tun, und auch die Baugeschichte war mir nicht ganz unbekannt. Für alle Leser, die hier „Nachhilfe“ brauchen, kurz ein paar Fakten:

Die erste Erwähnung eines Brauhauses findet sich in den überlieferten Unterlagen im

Jahr 1744, also mehr als 80 Jahre nach dem Neubau des Schlosses. Das Brauhaus gehörte mit dem Logierhaus und den dazwischen liegenden Stallungen zum dreiseitigen Wirtschaftshof. Jedoch scheint das Bierbrauen nicht sehr rentabel gewesen zu sein (Vielleicht hätte man sich mal in München beraten lassen sollen?), denn bereits 20 Jahre später überließ man das Gebäude dem Kommerzienrat Schmidt für eine Färberei und eine Lederfabrik. Dadurch kam es zu etlichen baulichen Veränderungen. Weitere Umbauten, vor allem an Innentüren und Fenstern, wurden um die Jahrhundertwende 1900 vorgenommen. Jetzt wurde das Anwesen überwiegend zu Wohnzwecken genutzt. Ich weiß, dass der damals allen Caputhern bekannte UFA-Bühnenbildner und Kunstmaler Röhrig in den 1930er Jahren hier wohnte. In DDR-Zeiten waren verschiedene Nutzungen des Hauses auf der Tagesordnung, immer im Zusammenhang mit der Schlossnutzung. 1959 wollte die damalige Landwirtschaftsschule das Dachgeschoss ausbauen. Es blieb aber beim Wollen. 30 Jahre später sollte das inzwischen als Hort und Schule genutzte Gebäude zur „Reparatur- und Instandhaltungswerkstatt“ umgebaut werden. Auch das blieb nur ein Plan. Nach dem Mauerfall stand das Haus zuerst leer, wurde dann aber einige Jahre als Jugendclub genutzt. Es konnten die ersten dringend notwendigen Restaurierungsmaßnahmen am Haus stattfinden. Die Gemeinde entschloss sich jedoch zum Verkauf des Grundstücks, da die Baukosten riesig waren und man für eine spätere Nutzung durch die Gemeinde keine Möglichkeiten sah. 2008 konnte Herr Schielicke das Grundstück erwerben und begann ein Jahr später endlich mit der schrittweisen Komplettsanierung des Gebäudes.

Soviel also zur Historie. Bei dieser Geschichte war ich auf alles vorbereitet. Ich betrat mit Thomas Schielicke das fast fertig eingerichtete Haus und war sprachlos und begeistert zugleich. Das Mobiliar erstreckt sich vom antiken Bauernschrank bis zum

„Namenssuche“. Zu diesem Zeitpunkt war die Schule bereits seit 15 Jahren namenlos. Gemeinsam fanden wir sogar zwei passende Namen: Franz Fühmann und Karl Hartwig Gregor von Meusebach. Zahlreiche Projekte bestimmten das Schuljahr. Da wurde Fühmanns „Wunderbuntes Vögelchen“ gelesen, das Archiv der Akademie der Künste besucht, wurden Märchen gelesen und illustriert, Meusebachsche Klebbriefchen angefertigt und noch vieles mehr. Im Frühjahr 2007 entschied sich die Schulkonferenz dann für den Namen Meusebach. Jetzt galt es, die



Ein neues Kleinod für Caputher Feriengäste

Foto: Karl Günsche

Designertisch, vom antiken Lehnstuhl bis zur supermodernen Couchgarnitur. An den Wänden hängen Bilder aus drei Jahrhunderten, alles Originale! Plastiken, Vasen, Kronleuchter, Teppiche – man wird nicht fertig mit dem Staunen und Betrachten. Sogar der „Alte Fritz“ begrüßt die Gäste auf dem Flur!

Apropos Alter Fritz! Was der wohl sagen würde? Oft war er ja wahrscheinlich nicht in Caputh, aber es würde ihm bestimmt gefallen. Er liebte ja das Extravagante. Oder die drei Könige, August der Starke aus Sachsen, Frederik IV. aus Dänemark und Preußens Friedrich I. als Gastgeber. Vor mehr als 300 Jahren, am 8. Juli 1709, waren sie mit dem Schiff (womit auch so nst 1709?) für einige Stunden ins schöne Caputher Schloss gekommen. Ich denke, sie würden ebenso begeistert sein wie ich. Und wenn die ersten Gäste ihre Ferienwohnungen am Schlosspark beziehen werden, dann wird dieses ganz besondere historische Flair sie sicher ebenso einfangen wie mich. ■

Carmen Hohlfeld

10 Jahre Meusebach-Grundschule

„Eine Schule braucht einen Namen, keinen, der auf einer goldenen Tafel am Haus steht, sondern einen Namen, der in Kopf und Herz der Kinder wohnt. Einen Namen, mit dem man sich auseinandersetzen kann, der einen Bezug zu den Menschen und zur Tradition der Schule hat.“ Dieser Beginn eines Artikels im Havelboten im Sommer 2006 war der Auftakt zum Schulprojekt

Namensgebung vorzubereiten. Ein Logo wurde entworfen, eine Schulordnung erstellt, ein Theaterstück eingeübt, eine Galerie für den Hausflur vorbereitet und der gesamte Festakt geplant. Dietrich Lückoff, promovierter Romanist aus Berlin, war uns dabei ein guter Berater. Wir hatten ihn durch unseren engagierten Heimatverein kennengelernt. Er verhinderte nicht nur, dass der Name der Schule ein riesenlanges Wortungetüm wurde, sondern stellte auch Kontakt zu den amerikanischen Nachfahren Meusebachs her (die uns wirklich im Laufe der Jahre mehrfach besuchten).

Bernd Köllinger, ehemaliger Ballettdirektor der Komischen Oper Berlin und einer der Erfinder des Undine-Wettbewerbs für neue Märchen, hielt die Festrede. Für den gesamten Prozess dieser Namensgebung mit hoher Partizipation aller Beteiligten wurden wir 2009 von „Demokratisch Handeln“ ausgezeichnet.

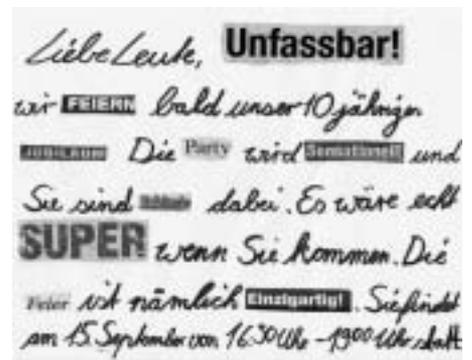
Was hat sich seitdem getan? Worauf sind wir stolz?

Unsere Schule ist nicht nur bei den Schülerzahlen, sondern auch inhaltlich gewachsen. Wir arbeiten als verlässliche Halbtagsgrundschule eng mit unseren Erziehern zusammen und bieten den Kindern einen bunten Schultag mit Spannungs- und Entspannungsphasen. Unser Schulprogramm gibt es nicht nur für Erwachsene, sondern auch als Planer für Kinder. Jährlich nahmen und nehmen wir am Undine-Wettbewerb teil und konnten bisher in jedem Jahr Preise erzielen. Unsere Kunstwerke sind nicht nur in der Schulgalerie und dem Staatlichen Schulamt, sondern waren auch in Galerien (Pankow, Annaberg-Buchholz), im Rathaus und im Großen Waisenhaus zu Potsdam zu sehen.

Außer einer Schulhymne wird es bald auch einen Meusebach-Rap geben (Premiere zum Jubiläum). Jährlich kam der Kinder-

filmregisseur Rolf Losansky zu Besuch. Wir sahen nicht nur seine Kinderfilme, sondern erfuhren manch spannende Geschichte vom Film. Er machte uns Lust, es selbst zu versuchen: Gemeinsam mit zuverlässigen Partnern entstanden mehrere Kurzfilme, manche sogar selbst von den Kindern geschnitten und mit Ton unterlegt. Einige davon werden zum Jubiläum auch zu sehen sein, ebenso wie die Ergebnisse des Projektes „Kunst trifft Natur“, eines der vielen, das der Schulförderverein initiierte. Außer dem Förderverein unterstützen uns auch Eltern und Firmen. Eines der Ergebnisse ist das in diesem Schuljahr entstandene Buch über Karl Hartwig Gregor von Meusebach. Enge Zusammenarbeit gibt es auch mit den örtlichen Vereinen, Ehrenamtlichen und Künstlern sowie Kunst- und Musikschulen der Region. Es ist schier unmöglich, alle aufzuzählen, die das schulische Leben bereicherten und noch bereichern (z. B. Kochen, Lesen, Töpfern, Angeln, Puppenspiel, Tanzen, Schulzirkus ...). Aber schauen Sie es sich selbst an! Am 15. September ist Meusebach-Tag, und um 16.30 Uhr beginnt das bunte Treiben mit einer Festveranstaltung in der Turnhalle.

Zwei Auszeichnungen haben uns in den letzten Jahren besonders glücklich ge-



macht: 2015 wurden wir vom „Deutschen Schulpreis“ zu einer der besten 15 Schulen Deutschlands gekürt. Ein Jahr später gehörten wir zu den drei Schulen bundesweit, die von „Kinder zum Olymp“ für ihr kulturelles Schulprofil ausgezeichnet wurden. Dieser Preis wurde erstmalig seit elf Jahren im Land Brandenburg vergeben.

Seit 10 Jahren haben wir einen Namen, der in Kopf und Herz der Kinder wohnt. Wir lesen und schreiben selbst Geschichten, wir singen an Meusebachs Grab, und bald steht der Name auch an der sanierten Schule. Wir haben uns einen Namen gemacht. ■

Monika Nebel

Besuch aus Prag bei Meusebachs

Endlich war es so weit: Knapp einen Monat nach unserem Prag-Besuch kamen die tschechischen Austauschschüler und ihre zwei Begleiter, Eva Nykrynova und Petr Forejt, am späten Nachmittag des 19. Juni in Geltow an. Die Wiedersehensfreude war groß. Nachdem sich die „Austauschpaare“ wiedergefunden hatten, ging es zunächst ans Büfett, für das Eltern und Kinder gebacken und gebraten hatten – und dann in die Gastfamilien. Am Tag darauf, dem Dienstag, nahmen die tschechischen Kinder vormittags am Unterricht teil. Es folgte ein Rundgang durch Geltow. Wir besuchten die Handweberei, eine in Englisch abgehaltene Christenlehrestunde in der Geltower Kirche und gingen dann zurück zu unserer Meusebach-Schule. Der restliche Nachmittag wurde in den Gastfamilien verbracht. Es wurde gebadet, Potsdam erkundet oder Tret- und Motorboot gefahren. Am Mittwoch stand Brandenburg auf dem Programm. In der Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie „Sonnensegel“ durften wir einen Beutel mit einem zuvor entworfenen Motiv selber bedrucken. Es entstanden Tiere, Stadtwappen

und vieles mehr. Auf einem Stadtspaziergang machte uns Frau Nebel bekannt mit dem „Waldmops“, einer Reminiszenz an Loriot, dessen Geburtsstadt Brandenburg ist. Im Stadtgebiet gibt es über zwanzig von ihnen und die Kinder entdeckten noch einige auf unseren weiteren Wegen. Bei einer Darbietung der AG Zirkus demonstrierten auch einige Schüler unserer Schule ihr Können beim Einradfahren und Jonglieren. Am Donnerstag wurde Potsdam erkundet: Der Park Sanssouci, die Römischen Bäder, die Orangerie, das Schloss Sanssouci. Gestärkt und abgekühlt wurde sich unter den Bäumen an der Friedenskirche. Dann liefen wir die Hegelallee hinauf zum Jäger- und zum Nauener Tor und weiter bis ins Holländische Viertel, das Ziel der Stadtrallye, bei der viele verschiedene Aufgaben gelöst wurden. Ziel war ein Eisladen, genau das Richtige an diesem warmen Sommertag. Am Nachmittag gab es noch ein gemütliches Beisammensein. Die Gasteltern füllten fleißig das Büfett. Der Abschied kündigte sich an, als die Prager Schüler mit Sack und Pack am nächsten Morgen in die Schule



Schüleraustausch Geltow-Prag: Aus Fremden wurden Freunde Foto: Monika Nebel

kamen. Doch bevor wir sie nach Hause verabschiedeten, wurde noch getanzt beim Line Dance, sich künstlerisch ausgetobt beim Tellerbemalen und beim Trommeln der Bass gefühlt.

Ein riesiger Dank geht an Eva Nykrynova für den jahrelangen Einsatz bei der Vorbereitung und Durchführung des Schüleraustausches. In den insgesamt zwei Wochen sind aus Fremden Freunde geworden, und wir hatten eine so schöne Zeit. Ich kann nur jeden ermutigen, die Chance wahrzunehmen und am Schüleraustausch mit der ZS Zernosecka teilzunehmen. ■

Anja Zaremba

Neues aus der Einstein-Schule



Zehn Klasse!Schüler

Start in die Ferien: Traditionell feierte unsere Schulgemeinschaft das Schuljahresende mit einer Schulversammlung am 19. Juli in der Turnhalle mit vielen Beiträgen aus den Klassen. Es wurde gesungen, getanzt, gespielt, ausgezeichnet, aufmerksam zugehört, verabschiedet und applaudiert. Nach 40 Schulwochen wurde das Schuljahr von zwei Geburtstagskindern ausgeläutet. Allen großen und kleinen Schulmitgliedern wünsche ich eine erholsame und erlebnisreiche Sommerferienzeit!

Traumhafter Abschluss: Am 7. Juli konnten alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 2a zusammen mit ihren Eltern, Lehrern und Erziehern einen traumhaften Abschluss des Schuljahres im Potsdamer Seesportclub erleben. Bei strahlendem Sonnenschein schmeckte das von den Eltern liebevoll hergerichtete Picknick besonders lecker. Jeder

konnte nach Herzenslust segeln, Fußball spielen, Tau ziehen, die Bootshalle entdecken oder einfach nur die Beine im Wasser baumeln lassen. Am Abend wurde noch gegrillt und zum Schluss testete der „Wettermott“ die Teamfähigkeit aller Beteiligten durch einen kurzen Regenschauer, sodass in Windeseile aufgeräumt wurde. Mit Frohsinn und guter Laune wurde so das zweite Schuljahr beendet.

Ein großes Dankeschön an alle Eltern der Klasse 2a für dieses wunderschöne Fest sagen ganz herzlich alle Kinder, Herr Fischer und Frau Hoßfeld. Leinen los für das kommende Schuljahr!

Tolle Klassenfahrt: Eine erlebnisreiche Klassenfahrt voller sportlicher und touristischer Höhepunkte verbrachten die Mädchen und Jungen der Klasse 3a in der Zeit vom 03.–07.07.17 im Schulland-

heim in Dobbrikow: Baden im Glienickeesee, Kleckerburgen-Wettbewerb, ein Sport- und Spielfest, eine Waldralleye, Fußballspiele, ein Vormittag mit zwei Ranchern, Kegeltwettbewerb, Disco und eine Modenschau sind nur einige Beispiele für die vielen Veranstaltungen, die von den Mitarbeitern des Schullandheimes und von Frau Jeenel organisiert wurden. Ein großes Dankeschön gilt den beiden Eltern, die uns auf der Klassenfahrt liebevoll betreuten. Dank an Frau Jordan und Herrn Obst.

Die Schüler der Klasse 3a und Frau Jeenel

Schöne Auszeichnung: Für ihr besonders vorbildliches Verhalten konnten zum Schuljahresende zehn Mädchen und Jungen unserer Grundschule als „Klasse!Schüler“ ausgezeichnet werden. Als Anerkennung gab es eine Urkunde, eine Medaille und einen Gutschein für das neue Schwimmbad Blu vom Schulförderverein. Ausgezeichnet wurden: Therese Syda (1a), Neele Hoffmeister (1b), Elina Rieck (1c), Ricardo Kopf (2a), Pia Kastner (2b), Sina Hofmann (2c), Frits Müller (3a), Anna Ritzau, Lisa Schmolla (beide 5a), Maximilian Krüger (5c).

Herzlichen Glückwunsch!
von Cathrin Rudzinski, Rektorin.



Erlebnisreiche Klassenfahrt

STRASSEN, DIE NACH BEKANNTEN PERSÖNLICHKEITEN BENANNT WURDEN:

Magnus Zeller – ein expressionistischer Künstler



Foto: Kornelia Grätz

Inmitten von Caputh zweigt von der Friedrich-Ebert-Straße der Magnus-Zeller-Ring ab, eine moderne Wohnsiedlung mit zahlreichen Reihen- und Mehrfamilienhäusern. Wer war Magnus Zeller? Er wurde am 9. August 1888 in Biesenrode im Mansfelder Land geboren. Sein Vater war Pfarrer und entstammte der weithin bekannten württembergischen Missionarsfamilie Zeller. Versetzungen des Vaters führten die Familie im Jahre 1901 nach Magdeburg und 1906 nach Berlin. In Charlottenburg studierte Zeller von 1908 bis 1911 Malerei und Plastik bei Lovis Corinth. Seine ausdrucksstarken und provokanten Bilder fanden Anklang, und schon 1912 stellte er seine Werke in Berlin aus. Im Jahre 1913 wurde er Mitglied

der „Berliner Secessio“, einer deutschen Künstlergruppe, der auch die Maler Karl Schmidt-Rottluff, Max Liebermann und Karl Hagemeister angehörten. In den folgenden Jahren lebte und arbeitete er abwechselnd in Berlin und Blomberg. Zahlreiche Aufträge erhielt er von dem lippischen Landeskonservator und Baurat Dr. Karl Vollpracht, der den Maler und Grafiker auch beim Ausbau von Wohnung und Atelier in der Burg Blomberg unterstützte. Veranlasst durch seine Erfahrungen als Frontsoldat in Russland, beteiligte er sich 1918 aktiv an den Arbeiterkämpfen in Berlin. Im Jahre 1920 publizierte er gemeinsam mit seinem Freund Arnold Zweig die Mappenwerke „Entrückung und Aufruhr“ und „Revoluti-

onszeit“; es folgten Buchillustrationen. 1923 übersiedelte die Familie nach Estland, wo Magnus Zeller ein Jahr lang an der Staatlichen Kunstschule in Dorpat unterrichtete. Während einer Studienreise starb seine Frau 1926 in Paris an Typhus.

1929 schloss er die zweite Ehe mit Helga Bagge, einer Rechtsanwältin und ehemaligen Malschülerin, die aus Hamburg stammt. Seit 1933 galten seine Werke als „entartet“, da sie nicht der Kunstauffassung der Nationalsozialisten entsprachen. Nachdem der Künstler den Sommer 1935 im Malerdorf Kallmünz in der Oberpfalz verbracht hatte, ermöglichte ihm ein Stipendium ab Herbst 1935 bis 1936 den Aufenthalt in der Villa Massimo in Rom. Im Jahre 1937 bezog er das nach seinen Plänen erbaute Haus in Caputh, das sich in der Ge-

schwister-Scholl-Straße befindet. Mit dem Alptraum Faschismus setzte er sich in Werken auseinander, die er bis zum Kriegsende in seinem Atelier verbarg.

Nach 1945 bemühte sich seine Frau durch den Anbau von Gemüse im eigenen Garten und das Heranschaffen von Lebensmitteln, den Hunger zu lindern. Magnus Zeller dagegen tauschte bei den Einheimischen Bilder gegen Naturalien ein. Schließlich übersiedelte seine Frau 1948 mit Sohn Conrad nach Hamburg, während Tochter Helga bei ihrem Vater blieb. Zusammen mit Freunden organisierte Zeller Kunstausstellungen in Potsdam und war Mitbegründer des Brandenburgischen Kulturbundes. Über viele Jahre kümmerte er sich als Gemeindevorteiler um soziale Belange. Ab 1962 leitete er den „Caputher Malzirkel“ in sei-

nem Atelier und sorgte dabei sogar für die Bewirtung der Schüler. Seine Heimatregion kaufte mit finanzieller Unterstützung des Mansfeld-Kombinates etliche Bildwerke des Künstlers an. Er war Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Silber und der zweite Ehrenbürger von Caputh. Am 25. Februar 1972 starb Magnus Zeller in der Berliner Charité und wurde auf dem Neuen Friedhof von Caputh beigesetzt. Seine Tochter Helga Helm übergab den schriftlichen Nachlass ihres Vaters an die Akademie der Künste Berlin. Empfohlen sei dem interessierten Leser ein Besuch im hiesigen Heimathaus, das verschiedene Ausstellungskataloge beherbergt. ■

Kornelia Grätz

Der Seniorenclub Caputh e.V. mit Rückblick und Vorschau

Neben den bereits im Havelboten veröffentlichten Ereignissen – unter anderem die Neuwahl des Vorstandes, die Präventionsveranstaltung der Polizei und die gelungene Faschingsveranstaltung – können wir von weiteren sehr interessanten Veranstaltungen unseres Clubs berichten. Hierzu zählt unsere Osterveranstaltung, die durch die Kindergartengruppe des Caputher Kindergartens unter der Leitung von Frau Kretzschmar mit einem ganz entzückenden Programm bereichert wurde. Des Weiteren nahmen wir am 5. Mai an einer für unseren Seniorenclub organisierten und geführten Besichtigung des Landtages Potsdam (Stadtschloss) teil. Hier ein kurzer Bericht von unserer Seniorin Frau Inge Schumann: Frau Klara Geywitz, Generalsekretärin der SPD, empfing uns bereits auf dem Alten Markt. Sie erinnerte an Potsdams „Alte Mitte“, um dann sehr informativ die inzwischen erfolgte Bebauung zu erläutern. Dann ging es ins Innere des Gebäudes, wo wir zuerst den Plenarsaal besichtigten. Dort konnten wir auf den sonst nur den Abgeordneten vorbehaltenen Stühlen Platz nehmen und folgten aufmerksam den sehr interessanten Ausführungen über die strengen Regeln im Plenum; sei es die festgelegte Sitzplatzordnung oder die Redezeiten, der oftmals sehr heftig geführten Debatten, um letztendlich ein Gesetz zu verabschieden. Anschließend konnten wir noch einen Blick in das Büro von Frau Geywitz werfen, um dann weitere Informationen im Sitzungszimmer zu erhal-

ten. Im Foyer des Landtages nahmen wir noch das „Historische Fenster“ in Augenschein. Zum Abschluss erhielten wir auf der Terrasse, bei leider sehr diesigem Wetter, noch einen weiten Rundblick über Potsdam, um uns dann zu verabschieden, natürlich nicht ohne Foto und ohne uns ganz herzlich für die gelungene Führung zu bedanken. Nach einer lukullischen Stärkung in der Kantine des Landtages traten wir dann, versorgt mit vielen interessanten Informationen im Kopf (hoffentlich bleiben sie auch drin!?) wieder den Heimweg an.

Ein besonderes Erlebnis zum Abschluss des 1. Halbjahres war die Fahrt am 17. Juni 2017 zum Krämerbrückenfest nach Erfurt. Nach der Sommerpause beginnt unser

Clubleben wieder am 15. September 2017. Der erste Höhepunkt wird hier unsere Clubfahrt am 27. September mit einer Fahrt unter dem Motto „Sorgenfreier Blauer Tag“ sein. (Für Kurzentschlossene gibt es noch einige freie Plätze – zu erfragen bis zum 15. September bei Frau E. Bornemann, Tel. 033209 / 7 11 94.)

Weitere Termine für unsere Treffen sind:

13. Okt., 10. Nov. und 15. Dez. 2017 (Weihnachtsfeier) jeweils 14.00 bis 18.00 Uhr im Hotel „Müllerhof“. (Interessenten melden sich bitte vorher beim Vorstand – Frau Jakob, Tel. 033209 / 1 70 47)

Karin Jacob



Abschluss eines informativen Tages im Landtag für die Caputher Senioren
Foto: Seniorenclub Caputh

20 Jahre Volkssolidarität Geltow

Das jährliche Sommerfest der Volkssolidarität Geltow ist für viele Mitglieder jedes Jahr einer der Höhepunkte im Vereinsleben, so auch dieses Jahr. Der Saal in der Tanzschule Fairtanz bietet sich für so ein geselliges Beisammensein geradezu an: Viel Platz zum Tanzen, Musikerleben und zur Unterhaltung. Die beiden Inhaber Frank und Danny waren die perfekten Gastgeber und versorgten uns mit Getränken. Die Kaffeetafel und das Abendessen konnte zum letzten Mal das Café Caro für uns besorgen. Unser „Ortsgruppen-Verschnitt“ sang uns mit beliebten Liedern – wie „In Geltow, da bin ich zu Hause ...“ – in die richtige Stimmung.

Die Volkssolidarität mit ihrer karitativen Tätigkeit wurde schon kurz nach dem Krieg in der DDR gegründet. 1945 zuerst in Sachsen, dann 1946 in Brandenburg. Mit der Wende wurde sie aufgelöst und 1990 neu gegründet. Auch in Geltow gab es zu DDR-Zeiten ein reges Vereinsleben mit vielen Mitgliedern und vielen Veranstaltungen, oft in der Gaststätte „Grüner Baum“ (heute das zukünftige REWE-Gelände).

Nach der Wende konnte die Ortsgruppe Geltow neu gegründet werden. Ein Glas Sekt musste da schon her! Unser Vorsitzender, Dieter Meyer, gab uns einen kleinen Überblick über die Erfolgsgeschichte. Sie begann am 16. April 1997 mit 22 Mitgliedern. Heute leben noch fünf von ihnen.



Seit 20 Jahren heißt es Miteinander und Füreinander
Foto: Dieter Meyer

Viele von ihnen gehörten schon vorher der Volkssolidarität an. Der Höhepunkt wurde 2007 mit 214 Mitgliedern erreicht, die ein reges Vereinsleben garantierten. Was wurde nicht alles unternommen: Ausflüge nach Ostfriesland, zum Musical nach Hamburg, zur Wassertrasse nach Magdeburg. Gefeiert wurde in der „Alten Scheune“ und im „Börsianer“, beide inzwischen aus dem Ortsbild verschwunden.

So gibt es heute – zumal wenn jetzt auch noch Café Caro schließt – praktisch keinen geeigneten und bezahlbaren Ort mehr, um sich mit mehr als 20 bis 30 Mitgliedern des Öfteren zu treffen! Das ist wirklich schade! Die Zukunft des Vereins sieht also nicht rosig aus, zumal durch Wegzug und Tod sich die Anzahl der Mitglieder auf jetzt 135 gesenkt hat. Neue und vor allem jüngere

Mitglieder sind nicht in Sicht, ein Dilemma, das wohl alle Vereine betrifft. Der Vorstand Dieter Meyer verabschiedet sich zum Ende des Jahres, und auch der musikalische Leiter Werner Schäfer gibt den Stab ab. Wer also Lust hat, den Chor der VS musikalisch zu führen, bitte melden! Für den neuen Vorstand und für die Mitglieder heißt es: Neue Wege und Möglichkeiten finden! ■

Barbara Pohlmann

Information: Die Kassierung für die Kabarett-Obelisk-Karten am 22.10. bzw. 19.11. erfolgt am 28. September von 15 – 16 Uhr im Bürgerbüro Geltow.

Kartenpreis: 11 Euro.

SCHIFFFAHRTAUSSTELLUNG IN CAPUTH:

Vergangenheit erlebbar gemacht



Selbst die Fachpresse berichtete über die Caputher Ausstellung
Foto: Heimatverein

Eine Schifffahrtausstellung mit dem Anspruch, „die Caputher Havel-schifffahrt im Wandel der Zeit“ zu betrachten, verbunden mit kleinen Übungen aus dem Arbeitsbereich eines Binnenschiffers, schloss nach 15 Wochen und viel Zuspruch Ende Juli im Caputher Heimathaus ihre Pforten. Viele Schiffsmodelle als Leihgaben großer Schiffervereine, historische Fotos und ein mit Insiderwissen gespickter Begleittext machten die Ausstellung nicht nur für alle an der Schifffahrt Interessierten zu einer wahren Fundgrube. Drei erfahrene Schiffer führten die Besucher durch die kleine Ausstellung. Die erlebnisreichen Schilderungen von Heinz Ahlgrimm und Erwin Schulze waren eine echte Bereicherung. So erhielten auch fachkundige und interessierte Besucher eine befriedigende Antwort. Große

Anstrengungen galten den Übungen mit Schulklassen und Kindern aus dem Kindergarten. Aufmerksam und interessiert folgten die Mädels und Jungen den Ausführungen von Klaus Holtzheimer. Was den Schiffer vom Wassersportler unterscheidet, bewies Uwe Thurley, einer der Hauptinitiatoren der Ausstellung, mit seinen Übungen an Pollern, Klampen und der Patentwinde. Die Arbeit an Bord eines Binnenschiffes erlebbar zu machen, war der Anspruch Thurleys, der viel Zeit und Arbeit in die Ausstellung als seinen Beitrag zur 700-Jahr-Feier seines Heimatdorfes investiert hat. Doch ein Rückblick auf 150 Jahre Caputher Havel-schifffahrt braucht nach seiner Ansicht auch einen Bezug zur Gegenwart und einen möglichen Ausblick in die Zukunft. An Sonn- und Feiertagen haben die fleißi-

gen Frauen des Caputher Heimatvereins die Gäste mit einem Stück selbstgebackenen Kuchen und einem Pott Kaffee verwöhnt. „Wir sind mit dem Ergebnis unserer Ausstellung zufrieden“, ist die Meinung der Akteure: Interessierte Besucher aus unserer Region, sechs Schulklassen, Kindergarten- und Ferienkinder, Wandervereine und mit Reisebussen angereiste Schiffervereine kamen ins Heimathaus, um die Ausstellung zu sehen. Besonders gefreut hat es die Verantwortlichen, dass sogar die Fachpresse – wie das Magazin „Binnenschiffahrt“ und „Navalis“, Zeitschrift zur Geschichte der Binnenschiffahrt, – über die Ausstellung berichtet haben. Bei einer zukünftig noch besseren Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein der Gemeinde kann die Außenwirkung einer solchen Ausstellung sicher noch verbessert werden. ■

Uwe Thurley/Reinhard Schmidt

Erhältlich für 7,50 Euro:
in der Poststelle Opitz,
Caputh,
Straße der Einheit 51,
beim „Markus“-Bäcker,
Caputh,
Friedrich-Ebert-Straße 40,
und
bis 3. Oktober
Sa. und So. von 15 – 18 Uhr
im Heimathaus Caputh,
Kruhnhof 28

Der neue Wandertalender 2018 ist da!

zum ersten Mal ein würtlicher Wandertalender – ja, er ist für Sie eine Wanderfähr: Wir haben aus unserer neu schon fast 20-jährigen Wandertalender 2017 einen ausgebaut und den ganzen Verlauf der Wapfährung aufgeschrieben und dazu eine Wapfährung beigefügt.



Havel und Terrpiner See

*mit 10 gelährten Wandertagen des Heimatvereins Caputh e.V. unter dem Titel
„Wandern am Wasser und anders“*

60 Jahre Volkssolidarität in Wildpark-West!

„Ich freue mich auf unseren Nachwuchs. Unsere Nachbarn, die ihr Arbeitsleben beenden, sollen nicht beim Unkrautjäten hinter dem Gartenzaun in Einsamkeit geraten. Wir begeistern sie für uns, für ein aktives Miteinander der Bewohner von Wildpark-West. Wir laden sie ein, gemeinsam durch unser Wohngebiet zu gehen, dabei Kontakte untereinander zu knüpfen, auch an unseren Veranstaltungen teilzunehmen!“ So beschreibt Rosemarie Nehrkorn den Weg, um auch im 61. Jahr der Existenz der Ortsgruppe „Wildpark-West“ den Nachwuchs für die Mitglieder zu sichern, die nicht mehr aktiv mitmachen können. Der Altersdurchschnitt der Mitglieder ihrer VS-Ortsgruppe ist hoch. Wohl auch deshalb, weil sich viele Mitglieder bis zum letzten Moment mit Aktivitäten einbringen. Weil ihnen das gemeinsame Miteinander in ihrer Ortsgruppe zu einem wichtigen Lebensinhalt geworden ist.

„Seit 60 Jahren, seit Gründung unserer Ortsgruppe 1957, ist Inge Witkowski aktiv dabei. Viele Jahre hat sie in Wildpark-West die Volkssolidarität geführt. Heute, mit 87 Lebensjahren, sitzt sie bei unserer Jubiläumsfeier still und bescheiden in der hintersten Reihe im Raum. Inge, komm nach vorne, lass dir von Herzen für

deine Lebensleistung danken!“

Lebhaft geht es zu bei dieser Jubiläumsfeier. Gut 40 Mitglieder sind trotz Regen gekommen, jeder Platz im großen Versammlungsraum ist besetzt. Mit viel Schwung eröffnen die Country-Kids der Meusebach-Grund-

schule von Geltow die Veranstaltung. Melayne, Jasmin, Isabell, Anne-Christin, Anne und Svea zeigen, welche Schrittkombinationen des Line Dance sie mit ihrer Lehrerin Sylvia Körle einstudiert haben. Die Kids bekommen viel Beifall. Sie sind gern für ein Foto mit besonders aktiven Senioren dabei – so wird das Interesse an der Arbeit der Volkssolidarität bereits an der Grundschule geweckt. Erika Seifert und Lieselotte Bormann gratuliert die Vorsitzende Rosemarie Nehrkorn zur 45jährigen Mitgliedschaft in der Volkssolidarität. Frau Seifert auch dafür, dass sie als Kassiererin engen Kontakt zu vielen Mitgliedern hält. Nur wenig kürzer, 44 Jahre, ist Christel Augenadel dabei. Alle „Ureinwohner“ von Wildpark-West kennen Frau Augenadel, war sie



Am wohlgefüllten Kuchenbüfett konnten sich alle stärken
Foto: Rainer Raddatz

doch seit 1970 im Ortskonsum als Verkäuferin tätig. Heute hat sie sich einen Namen als „Kulturfrau“ der Ortsgruppe gemacht. Mit Begeisterung und Energie organisiert Christel Augenadel monatliche Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung ebenso wie die stets ausgebuchten Fahrten zu den Neujahrskonzerten.

Das Kuchenbüfett der Jubiläumsfeier war gut gefüllt, vom Klassiker Zuckerkuchen bis zu raffiniert aufgetürmten Sahnetorten. Natürlich gebacken und zubereitet von VS-Mitgliedern. Da gut 100 Mitglieder zur Ortsgruppe gehören, gibt es bei den monatlichen Treffen immer etwas zu naschen – ausgegeben von den Geburtstagskindern. ■

Rainer Raddatz

ein magischer Ort am Templiner-See



Wer es nicht weiß, findet sie vermutlich nie – oder vielleicht durch Zufall. So versteckt ist der kleine Waldweg, der von der Straße von Caputh nach Potsdam abzweigt, dass Radfahrer achtlos daran vorbeifahren und nur hin und wieder ein neugieriger Wanderer erkundet, was sich am Ende dieses verwünschten Pfades wohl verbirgt. Dabei lohnt es sich, den Abstecher zu machen: Nach wenigen Schritten ist man am Ufer des Templiner Sees – und da liegt sie dann vor einem, die „Schute“, ein umgebauter alter Lastkahn mit schickem Sonnendeck vor der gigantischen Kulisse der Seenlandschaft.

Begonnen hatte die Geschichte, die auch eine Art von Liebesgeschichte zwischen diesem alten Stahlkahn und Dominik Lindemann ist, vor genau zehn Jahren. Der gebürtige Potsdamer, der inzwischen längst in Caputh wohnt, hatte schon 2005 am Strandbad Templin eine Wasserskischule eröffnet. Dann entdeckte er die Bucht hinter der Landzunge, dort, wo die Wasserkistrecke ist. „Es war für mich vom ersten Augenblick an ein magischer Ort“, schwärmt der 37-Jährige. „Vor allem die Sonnenuntergänge sind einfach umwerfend.“ Für ihn stand sofort fest: Hier und nur hier sollte seine Wasserski- und Wakeboardschule sein. Die Magie, die er an diesem Ort empfand, übernahm er in seinen Firmennamen: Magix. Es fehlte nur noch eine feste Station, eine – wie es heute heißt – „Location“, an der er seine Leidenschaft für den Sport mit einem gastronomischen Angebot verbinden konnte. Und damit begann eigentlich die Liebesgeschichte zwischen Dominik und dem Kahn, der bis heute ziemlich unromantisch einfach „Schute“ heißt: Beim Gassigehen mit Hund „Jamie“ sah er in einer Ecke der Werft am Alten Tornow in Potsdam ein Schiff mit einer kleinen Holzhütte, „genau das, was ich mir vor-

gestellt hatte“. Aber der Kahn war unverkäuflich. Doch ganz hinten in der Ecke, zugewachsen und kaum noch zu sehen, entdeckte er sie, die „Schute“, die bis 1975 noch ihre Dienste als Lastkahn auf der Havel getan hatte. Es war Liebe auf den ersten Blick. Dominik Lindemann kaufte den Kahn und baute ihn mit viel Aufwand, Mühe und Fantasie zu dem um, was er heute ist: Die Station seiner Wasserski- und Wakeboardschule, aber auch ein perfekter Ort, um auf der Sonnenterrasse,



Ein magischer Ort zum Träumen und Wakeboarden Foto: Magix

rasse, im Strandkorb an Deck oder an der Bar sensationelle Sonnenuntergänge zu genießen, einfach abzuschalten, die Seele baumeln zu lassen, mit Freunden das zu genießen, was für Dominik Lindemann die „Magie“ dieses verwünschten Fleckchens ist, abseits von Trubel, Stress und Hektik. Entschleunigung ist der treffendste Begriff für das, was der Gast seit der Eröffnung der „Schute“ 2007 an Bord erleben kann – es sei denn, er will dort Wakeboarden, Wasserski, Wakesurfen, Wakeskaten, Stand up Paddling lernen. Dominik Lindemann gibt Kurse in

allen Disziplinen. Er war 2012 deutscher Meister, ist in diesem Jahr Vizemeister. Als ausgebildeter Wakeboardtrainer bildet er mit viel Engagement und Leidenschaft junge Nachwuchstalente aus. Damit nicht nur die Seele, sondern auch der Körper zu seinem Recht kommt, bietet die „Schute“ ein reiches Sortiment an hippen Cocktails, kaltem Bier und guten Weinen. In der knapp sechs Quadratmeter großen Kombüse zaubern Dominik, Koch Mario und die Mannschaft der „Schute“ für den kleinen Hunger die inzwischen berühmt gewordenen „Schutenburger“ mit, darauf ist Dominik Lindemann stolz, hausgemachten Soßen. „Da kommt nichts aus dem Eimer.“ Seine „Halb-Meter-Bratwurst“ und leckere Kleinigkeiten vom Grill wie Scampis oder Panini sowie verschiedene Salate ergänzen das Angebot. Kuchen liefert Capuths Bäcker Markus. Auch für Geburtstagsfeiern, Firmenveranstaltungen, Junggesellenabschiede wird die „Schute“ gerne genutzt. Auf den rund 100 Quadratmetern auf Deck stellt sich dann schnell das Gefühl ein, ganz weit weg zu sein, auf einer Insel, „Karibikfeeling“ eben. Live-Musik tut ihr Übriges. Ein Wermutstropfen trübt Lindemanns Freude über das, was er in den vergangenen zehn Jahren in der stillen Bucht am Templiner-See erreicht hat: Er erhält von der unteren Naturschutzbehörde immer nur eine für drei Jahre gültige Duldung für den Liegeplatz der „Schute“. Jetzt ist es wieder so weit. Er wartet auf den Bescheid. Seine Hoffnung ist es, irgendwann einmal Sicherheit zu bekommen, Planungssicherheit. „Ich wünsche mir, dass mein jetzt dreijähriger Sohn eines Tages meine Nachfolge auf der ‚Schute‘ antreten und sich, wie ich, von der Magie dieses Ortes verzaubern lassen kann.“ ■

Karl Günsche

Das letzte Konzert im Caputher Orgelsommer 2017

Viele Ausstellungen und Aktivitäten hat es in diesem Jahr zum Thema Reformationsjubiläum gegeben. Immer wieder wurden neue Themen ins Blickfeld gerückt, denn Martin Luther hat viele Steine ins Rollen gebracht, welche die gesamte gesellschaftliche Entwicklung beeinflussten. Wenn man Luthers Leidenschaften hinterfragt, so gehörte dazu nicht nur die lateinische Sprache, sondern auch die Musik. Wir verdanken ihm 36 Lieder in Wort und Melodie, die noch heute in unseren Kirchengesangbüchern stehen. Er hat die Musik in der Familie gepflegt und diese Passion seinen Kindern weitergegeben. Luther war sich der Bedeutung der Musik für das menschliche Seelenheil bewusst. „In Summa, die edle Musica ist nach Gottes Wort der höchste Schatz auf Erden. Sie regiert alle Gedanken, Sinn, Herz und Mut. Die Jugend soll man stets zu dieser Kunst gewöhnen, denn sie macht fein geschickte Leute.“

Eine Caputher Familie möchte am Sonntag, dem 3. September, um 17.00 Uhr in der Caputher Kirche gemeinsam mit einer Berliner Kantorenfamilie diese Tradition des gemeinsamen Musizierens mit einem Orgelkonzert fortsetzen. Die beiden jüngsten Musiker (13 Jahre) sind Nicolai Hagitte und Konrad Müller. Beide blasen Trompete. Nicolai studiert bereits am Julius-Stern-



Gemälde von Gustav Spangenberg: Luther im Kreise seiner Familie musizierend

Foto: Museum der Bildenden Künste, Leipzig

Institut der Universität der Künste (UdK) in Berlin und Konrad hat beim Bundeswettbewerb mit seinem Bläserensemble einen zweiten Preis „erblasen“. Johanna Müller studiert Horn an der UdK. Sie ist bereits bei den verschiedensten Orchestern im Einsatz. Ihre Eltern Michaela und Christian Müller sind ebenfalls Hornisten. Während Michaela sich um den musikalischen Nachwuchs kümmert und sich auf das Naturhorn spezialisiert hat, ist Christian als Solohornist an der Komischen Oper Berlin angestellt und unterstützt sehr oft die KammerAkademie Potsdam bei ihren Konzerten und CD-Produktionen. Er hat mit dazu beigetragen, dass die KAP 2015 als bestes Orchester des Jahres 2015 einen ECHO-Klassikpreis erhielt. Katrin und Christian Hagitte sind beide Kirchenmusiker an der Hochmeisterkirche in Berlin

und Musikpädagogen. Christian Hagitte betreibt als Tonmeister ein Studio und interessiert sich für experimentelle Musik. Auf seinen Beitrag können wir gespannt sein.

Hans-Joachim Müller ist den Caputhern längst als Trompeter bekannt. Er ist auch einer der zahlreichen Organisten der Caputher Kirche. Die von den Blechbläsern vorgetragenen Werke sind von den Interpreten teilweise selbst arrangiert.

Ungewöhnlich für eine Orgelmusik sind die Informationen zu Luthers umwälzenden Gedanken in einer von der katholischen Kirche dominierten Gesellschaft. Die Auswirkungen bis in unsere Zeit wird Gisela Müller mithilfe der Werke von Lucas Cranach interpretieren. ■

Gisela und Hans-Joachim Müller

Festgottesdienst zum Jubiläum

Neuer Höhepunkt bei den Feiern zum 700. Geburtstag von Caputh und Ferch: Am Sonntag, dem 3. September, findet um 10.30 Uhr in der Fischerkirche in Ferch der Festgottesdienst zum Jubiläum des Malerdorfes statt. Mit Friedrich Schorlemmer ist es gelungen, einen gewaltigen Prediger für den Festgottesdienst zu gewinnen. Die musikalische Gestaltung hat mit dem Fercher Lothar Knappe ein international bekannter Künstler übernommen. Schorlemmer war einst ein Hoffnungsträger der DDR-Friedensbewegung und einer der Vorkämpfer der Opposition in der DDR. Lothar Knappe gastierte als Konzertorganist in vielen Ländern Europas, in Israel, Japan, Hongkong und Kanada und spielte zahlreiche Aufnahmen für Schallplatte. Die Liturgie liegt in der Verantwortung von Pfarrer Andreas Uecker.

Sowohl die Predigt als auch die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes ge-

hen auf das Lied „Geh aus mein Herz und suche Freud“ zurück, das Paul Gerhardt, einer der bekanntesten deutschen Kirchenlieddichter, im 17. Jahrhundert geschrieben hat, also in der Zeit der Entstehung der Fercher Fischerkirche. Anschließend können die Kirchgänger bei einem gemeinsamen Brunch mit dem Pfarrer und den Beteiligten ins Gespräch kommen.

Die Fischerkirche im Fachwerkstil wurde im 17. Jahrhundert als märkische Predigerkirche erbaut und steht heute unter Denkmalschutz. Die Einrichtung mit Altar und Gestühl stammt aus der Bauzeit. Die Besonderheit der Kirche, die ihren Namen als Fischerkirche prägte, ist die Holzdecke, die als Tonne gewölbt ist und die Form eines auf dem Kopf liegenden Kahns hat. Die Deckenbemalung stellt Wolken über dem Schwielowsee dar, wie die Fischer sie bei ihrer Arbeit erleben. Eine besondere Rarität sind die an den Emporen angebrachten



Großer Festgottesdienst in der kleinen Fischerkirche Foto: Gemeinde Schwielowsee

und etwa kronenförmig gestalteten Totenbretter (Kronenbretter, Totenkronen). Seit 1965 befindet sich in der Fischerkirche eine kleine Orgel.

Besucher können sich auch außerhalb des Festgottesdienstes für Besichtigungen der Fischerkirche den Schlüssel in dem gegenüberliegenden Museum der Haveländischen Malerkolonie abholen. ■ (KG)



Herzlichen Dank an alle Sponsoren und Förderer, die das 15. Fährfest der Gemeinde Schwielowsee am 5. August 2017 ermöglicht haben.

Ihre Kerstin Hoppe
Bürgermeisterin
der Gemeinde Schwielowsee

Sponsoren und Förderer des 15. Fährfestes

E.ON edis AG – Herr Reckling
EMB Energie Mark Brandenburg GmbH – Frau Hohdorf, Herr Braksch
Energie- und Wasser Potsdam GmbH – Herr Altmann
Handwerkskammer Potsdam – Herr Bührig, Frau Liee
Weiße Flotte Potsdam GmbH – Herr Lehmann
S & P Sahlmann Planungsgesellschaft für Bauwesen mbH – Herr Dr. Jacob
Hardt & Koch GbR – Herr Dr. Hardt und Herr Koch
Buschmann & Winkelmann GmbH – Herr und Frau Winkelmann
SchiBau GmbH – Herr Schielicke
Steuerkanzlei Gölitz aus Potsdam – Herr und Frau Gölitz
PRIMA Immobilien Consulting GmbH – Frau Pritzkow
City Optik Scharnbeck aus Potsdam – Herr Scharnbeck
Potsdam musik Betriebs- und Handelsgesellschaft mbH – Herr Mertschen
Veranstaltungsservice & Technikverleih – Herr Benkow
Hümmerich & Bischoff – Rechtsanwälte – Steuerberater
Gerüstbau Scheffler GmbH – Herr und Frau Scheffler
Bausera Potsdamer Baumaschinen- und Nutzfahrzeug-Service GmbH – Herr und Frau Neuendorf
Roland Schulze Baudenkmalpflege GmbH – Herr und Frau Schulze
Bauplanungsbüro – Herr Skalda aus Wandlitz
SR Stadt- und Regionalplanung – Herr Rhode aus Berlin
Landschaftsarchitekt Herr Dr. Bacher aus Berlin
Fa. Impuls Gebäudemanagement aus Potsdam – Herr Gotter
Fa. Cold-Asphalt GmbH aus Stahnsdorf – Herr Kläffer
PST GmbH aus Werder – Herr Schulz
Ruhnke GmbH aus Potsdam – Herr Ruhnke
Schwielowsee GbR aus Potsdam – Herr Geisler
MD Rechtsanwälte aus Potsdam – Herr Dr. Mestwerdt
IKW GmbH Werder – Herr Polz
Schultz'ens Siedlerhof aus Werder (Havel)
Baumpflege Dischereit aus Groß Kreuz – Herr Dischereit

Caputh

MaTec Gummiwerke GmbH – Herr Henning
Fähre Caputh – Herr Grunow
GaFa Tec Handels GmbH – Herr Gaschler, Frau Eschholz
Gaststätte Fährhaus Caputh – Frau Müller
Vermessungsingenieur Thomas Liebig
Heizung – Sanitär – Solar – Herr Göpfert
Blank Dachdeckerei GmbH – Frau Blank
Landhaus Haveltreff – Uta & Rémy Lucas
Eiscafé Portofino – Herr Restelica
VIA Grundbesitz GmbH – Herr Storm
PLASABAU GmbH – Herr Adermann
Kapoth GmbH – Herr Thyrolf
CM-Fenster – Frau Cuda

Architekturbüro Herr Thomas Groß
Architekturbüro Wernecke – Frau Wernecke
Bootsvermietung – Herr Moisl
REWE Markt David Pohle OHG – Herr Pohle
Herr Ralf Peter Mühlmann
Kfz-Werkstatt – Herr Korn
AquaStop GmbH – Frau Meyer
Märkisches Gildehaus Hotel & Restaurant – Frau Mai, Herr Krus

Geltow

FSP Fahrzeug-Sicherheitsprüfung GmbH & Co KG – Herr Isselborg, Herr Strunk
Autohaus Biering GmbH – Herr Biering
Autohaus Sakowski GmbH – Herr Sakowski
Fa. Richter Recycling GmbH – Herr Bahnemann
Theresia Apotheke – Frau Weigel

Ferch

Sutter Abschlepp- und Bergungsdienst – Frau Sutter
Campingplatz Neue Scheune – Herr Mies
Schwielowsee Camping – Herr Rejall
Ferienhaus-Resort „Paradies Schwielowsee“ – Herr Prof. Müller

Sponsoren des Vorabends und der Tombola

Landhaus Haveltreff – Uta & Rémy Lucas
Autohaus Biering GmbH – Herr Biering
Autohaus Sakowski GmbH – Herr Sakowski
Frau Christina Faix
Restaurant Märkisches Gildehaus – Herr Krus
Frau Siegrid Müller-Holtz
Handweberei Schünemann – Frau Schünemann
Hellwig Baumarkt – Herr Schalm
Fleischerei Bothe – Herr Bothe
Fähre und Fährhaus Caputh – Herr Grunow und Frau Müller
Luisen Kosmetik – Frau Hausmann
Kosmetikstudio Kathrin Wahl
Fercher Obstkistenbühne – Herr und Frau Dr. Protze
Friseur Ritt aus Potsdam
Baudienst M. Braunschweig GmbH – Herr Braunschweig
Christine Berger GmbH & Co. KG – Frau Berger
Caputher Musiken
Kulturforum Schwielowsee e.V.
Schloss Caputh – Frau Kastellanin Reichelt
Förderverein der Havelländischen Malerkolonie
Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam – Frau Aulich
Kfz-Werkstatt – Herr Korn
REWE – Herr Pohle
Initiativkreis Albert-Einstein-Haus Caputh e.V.
Frau Birgit Farthmann
BlumenArt – Frau Krämer
Theresia Apotheke – Frau Weigel
Heilkunstpraxis Rosemarie Worsecck
Schultz'ens Siedlerhof aus Werder (Havel)
HavelPrint & Service – Herr Uwe Jahns
Fa. Impuls Gebäudemanagement aus Potsdam – Herr Gotter
Kräuterwerkstatt – Frau Knappe
Bootsfahrschule Bothe – Herr Bothe

Unser Dank gilt allen weiteren Sponsoren, Förderern, Programmteilnehmern und den vielen fleißigen Helfern für ihre Unterstützung sowie den Anwohnern des Caputher Gemüdes für ihr Verständnis!

WIR SIND WIEDER DA:

1. Männer der SG Geltow starten einen Neuanfang!

Lange mussten wir darauf warten, jetzt ist es geschafft. Es gibt wieder eine 1. Männer in Geltow.

Hervorgegangen aus der kontinuierlichen Nachwuchsarbeit konnte der Stamm aus den Jungs gebildet werden, welche vor Jahren als Minikicker beziehungsweise F-Junioren das Fußballspielen hier in Geltow erlernt haben. Unterstützt wird die Mannschaft durch viele junge Spieler aus der Region, welche sich spürbar wohl in Geltow fühlen. Nicht zu vergessen auch die erfahrenen Spieler, die sich hier noch einmal beweisen wollen. Also dafür erst einmal an alle einen herzlichen Dank! Trainer, Offizielle, Verein und Spieler wollen und werden hier etwas aufbauen, was Bestand hat und unserem Nachwuchs eine Perspektive aufzeigt.

Und wie läuft's denn sportlich?

Bisher konnten wir uns ja nur im Pokal beweisen, und das haben wir außerordentlich erfolgreich getan. In der Vorrunde zum Pokal hatten wir es mit dem USV Potsdam zu tun, einer Mannschaft, die in der gleichen Staffeln ist wie wir. Die erste richtige Bewährung also. Wir konnten relativ schnell in Führung gehen und zur Halbzeit sogar auf 2:0 erhöhen. Die Potsdamer wollten sich hier aber nicht kampflös ergeben, machten nach der Halbzeit ordentlich Druck und kamen schnell zum Anschlusstreffer. Jetzt wurde es ein richtiges Pokalspiel, bei dem eine gesunde Härte nicht fehlte. Als dann das 3:1 für Geltow fiel, war der Bann gebrochen und wir gewannen dann insgesamt mit 6:1. Also erst einmal eine Runde weiter. In der 1. Hauptrunde wurde uns dann Fortuna Babelsberg II aus der Kreisliga zugelost. Etwa 120 Zuschauer sahen ein spannendes Spiel, in dem die Fortuna durch einen sehenswerten Schuss mit 1:0 in Führung ging. Aber erstaunlich: Unsere Jungs konnten spielerisch und auch kämpferisch zu 100 % mithalten. Je länger die Partie dauerte, umso stärker wuchs die Moral, und Maik Harbarth konnte in der 62. Spielminute den verdienten Ausgleich erzielen. Bei der Fortuna spürte man nun eine gewisse Nervosität, denn das hatte man sich hier eigentlich anders vorgestellt. Geltow wurde immer besser und erarbeitete sich einige Chancen. Aber auch die Fortuna blieb gefährlich. Dann kam die 89. Minute – und dem eingewechselten Dominik Henning gelang nach herrlichem Zuspiel die 2:1-Führung, welche wir dann nicht mehr hergaben.



Auf zur nächsten Runde für die Geltower Fußballer

Foto: Thomas Panek

Sieg und eine weitere Runde weiter. Die Freude bei unseren Anhängern, Trainern und Spielern war riesig.

Tolle Leistung!

Wir sind stolz und freuen uns auf die kommenden Spiele.

■ Thomas Panek



Als ich heute zu den Sternschnuppen der Kita „Schwielowsee“ kam, herrschte schon große Aufregung bei den Kindern. Die Einschüler haben heute etwas ganz Besonderes vor...

Mit Wanderschuh und Rucksack bepackt geht es los ...

An der Schulsporthalle treffen wir auf Herrn Schiwik vom NABU = Naturschutzbund. Schon seit den letzten Jahren machen wir jedes Frühjahr eine Wanderung um den Caputher See mit Herrn Schiwik. Gleich zu Beginn unserer Tour sammeln wir kleine Stöckchen und Holzstücke, um später im Wald damit ein Eldachahaus zu bauen.

Wir lernen auf unserer Tour viel über die umsäugigen Tiere und ihren Lebensraum, über die ehrenamtliche Arbeit für den NABU und seine Bedeutung für unsere Tiere. Auch über die Pflanzen und Bäume kann uns Herr Schiwik viele interessante und wichtige Sachen erzählen.

Ganz besonders betroffen sind die Kinder, als wir einen wunderschönen großen und alten Baum am Seesufer sehen, dessen Stamm von Unbekannten mit Säure übergossen wurde. Das ist für die Kinder und auch für uns völlig unbegreiflich und beschäftigt die Kinder auch später noch immer wieder.

Unterwegs machen wir ein kleines Picknick, um uns für den Rest des Weges zu stärken. Dann geht es weiter zur Wolfsschlucht und an Vogelhäusern und Nistkästen vorbei bis zum Fledermausbaum. Wir sehen Entenfamilien mit ihren kleinen Küken und eine Blinddrehleiche.

Erschöpft, fröhlich und mit vielen neuen Eindrücken kommen wir pünktlich zum Mittag wieder in der Kita „Schwielowsee“ an.

Vielen Dank Herrn Schiwik für diesen tollen, spannenden und erlebnisreichen Vormittag!

Und allen Eltern unserer Sternschnuppen-Einschüler für die kleine Spende an den NABU als Dank für das Engagement von Herrn Schiwik!

Diana Schleier

FAHRRADSONNTAG:

1 See, 3 Touren und zig Attraktionen

Das Gestell ist poliert, der Sattel sitzt fest und die Felgen glänzen. Der Drahtesel ist gerüstet für eine gemütliche Sonntagstour. Im Gepäck eine Regenjacke für alle Fälle, und dann kann es auch schon losgehen. Beim Fahrradsonntag am 17. September rollen die Räder wieder zahlreich rund um den Schwielowsee. Die Havelgewässer immer im Blick, können Pedaltreter gemütlich von Kulturstation zur Musikdarbietung oder vom Schlossbesuch zur Ausstellung fahren. Cheerleader-, Tanz- und Gesangsvorführungen, eine Dixielandband und kulinarische Leckereien erwarten die Teilnehmer des bunten Rad-Events. Drei unterschiedliche Touren (13, 18 und 32 km) führen durch die Ortsteile Caputh, Ferch und Geltow sowie durch Wildpark-West, Werder (Havel) und Petzow. Bei den vielen Attraktionen am Wegesrand kann man sich dafür schon mal den ganzen Tag Zeit nehmen.

Offiziell eröffnet wird der mittlerweile 18. Fahrradsonntag am Ausflugslokal „Baumgartenbrück“ im Ortsteil Geltow. Ab 10 Uhr spielt hier die Musik. Die Tour 1 (18 km) führt von Geltow über Caputh nach Ferch und Petzow wieder nach Geltow zurück. Wer nur eine kleine Runde drehen möchte, nimmt einfach die kürzeste der drei Touren. Radler fahren 13 km von Geltow über Wildpark-West, Kuhfort und wieder über Wildpark-West zurück nach Geltow.

Die Tour 2 ist mit 32 Kilometern die längste Strecke und führt Radler von Geltow über Caputh, Ferch, Petzow nach Werder (Havel) und auf dem Radweg entlang der Havel über Wildpark-West wieder zurück nach Geltow. In Ferch gibt die gute Nase den Weg an. Denn schon von weiter Entfernung steigt der Duft von frisch gebackenem Brot aus dem Fercher Backofen in die Nase. Vom Backofenplatz kann man schon die Musik auf der Seewiese hören, die von 13 bis 16 Uhr spielt. Die Dixielandband „Alte Wache“ heizt mit flottem Jazz ein. Um 12.30 Uhr öffnet sich auf der Fercher Obstkistenbühne der rote Vorhang für „Die Kinder-Rad-Partie“. Die Freiwillige Feuerwehr Ferch übernimmt die Versorgung. Kinder können sich auf der Hüpfburg und auf dem Wasserspielplatz austoben. Kunstinteressierte machen Halt am Museum der Havelländischen Malerkolonie. Der Japanische Bonsaigarten lädt zu seinem Chrysanthemen-Festival mit tausenden Blütenblättern ein. Ein besonderes Highlight: Bereits zum elften Mal verwandelt sich der Petzower Schlosspark mit dem Herrenhaus am Sonntag in eine große Festwiese. Ab 11 Uhr spielt ein Konzert mit Orgel und Schlagzeug in der Schinkelkirche. Ab 13 Uhr gibt es Live-Musik von „Middlestreet Music“ auf die Ohren sowie eine Schachpartie und Kinderspaß mit dem Verein Inselparadies Petzow.



Zum 18. Mal heißt es: Auf den Sattel zum Fahrradsonntag

Foto: Gemeinde Schwielowsee

Regionale Leckereien und Sanddornspezialitäten aus dem Hofladen werden im Sanddorn-Garten von Christine Berger in Petzow angeboten.

1 See, 3 Touren und zig Attraktionen. Das darf man sich nicht entgehen lassen. Also, ab auf den Sattel und in die Pedale Richtung Geltow treten.

Das detaillierte Programm und die Touren auf einer Karte gibt es auf www.schwielowsee.de.

■ Ulrike Spaak

Familienzentrum Schwielowsee

Liebe Familien, bitte beachten Sie, dass es ab September ein überarbeitetes Wochenprogramm mit neuen Kursen und Kurszeiten gibt!

MONTAG

> NEU! Kreativer Kindertanz

16.00–16.45 Uhr für 3- bis 4-jährige Kinder
17.00–17.45 Uhr für 5- bis 6-jährige Kinder
Anmeldung im FZ / Kosten: 60 Euro pro Schulhalbjahr

Leitung: Katrin Kusewehr

Start: 11. September (fortlaufender Kurs)

Wie bewegen sich Marionetten, Prinzessinnen oder die Lieblingstiere?

Hier können sich die Kleinsten kreativ zu verschiedenen Musiken bewegen und einfache, kindgerechte Tänze erlernen.

DIENSTAG

> NEU! Krabbelgruppe für Kinder ab 6 Monaten

10.00–11.30 Uhr / ohne Anmeldung / Kosten: 1 Euro

Leitung: Anna Töpfer

Spielen – Singen – Entdecken mit vielen anderen Kindern.

> Nähtreff mit Schneiderin Anne Wolff

17.30–21.00 Uhr / Anmeldung im FZ

Termin: 5. September

Eigene Projekte und Ideen können hier mit fachlicher Unterstützung verwirklicht werden.

> Aktiv sein im Alter – Spielenachmittag für Senioren

15.00–17.00 Uhr / ohne Anmeldung

Termin: 5. September

Wir laden Sie zu einem unterhaltsamen Spielenachmittag mit Kaffee und Keksen ein.

> Treffen pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz (AHG)

16.00–17.30 Uhr / Anmeldung bei Fr. Junge unter 033209 / 7 69 29

Termine: 26. September

Betroffenen Angehörigen wird hier die Möglichkeit gegeben, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

MITTWOCH

> NEU! Babygruppe für Babys bis 5 Monate

10.00–11.30 Uhr / ohne Anmeldung / Kosten: 1 Euro

Einmal im Monat gibt es Frühstück.

Leitung: Annedore Althausen

Austausch in lockerer Runde, mit Beratung zu Stillen / Ernährung. Für Eltern mit ihren Babys bis sechs Monate.

> Schwangeren- & Babyfrühstück

9.30–11.30 Uhr / Anmeldung im FZ / Kosten: 2 Euro

Termin: 6. September

Eingeladen sind alle werdenden Mamas, die sich die Wartezeit auf die Kleinen verkürzen wollen, und Mamas mit Babys bis

fünf Monate! Begleitet wird das Frühstück vom „Netzwerk Gesunde Kinder“.

> NEU! Copy Cats – Englisch für Erwachsene Auffrischkurs Schulenglisch

19.30–21.00 Uhr / Anmeldung bis 30.08.

im FZ / Kosten: 70 Euro

Kursstart: 6. September (12 Wochen)

Leitung: Susanna Glimmerveen

DONNERSTAG

> Copy Cats – Englisch für Erwachsene

10.00–11.30 Uhr: Grundkurs

12.00–13.30 Uhr: Erweiterter Grundkurs

Anmeldung bis 30.08. im FZ /

Kosten: 70 Euro

Kursstart: 7. September (12 Wochen)

Leitung: Susanna Glimmerveen

Entspannt Englisch lernen mit viel Abwechslung, Spielen, Wiederholungen und praktischen Themen.

> Familiencafé für Groß & Klein

15.00–18.00 Uhr / jede Woche /

ohne Anmeldung

Gemütliche Kaffee- und Teerunde, Zeit zum gemeinsamen Gedankenaustausch, Spielen und Basteln. Mit vielen Kreativnachmittagen!

Informationen finden Sie dazu auf der Homepage.

> Schülercafé im Erdgeschoss des Bürgerhauses

15.00–18.00 Uhr / jede Woche /

ohne Anmeldung

Freunde treffen, spielen & Freizeit

gestalten. Ab 5. Klasse! Wer macht's:

Petra Borowski (Jugendkoordinatorin)

FREITAG

> Nähkurs für Kinder und Jugendliche mit Anne Wolff

16.00–19.00 Uhr / Anmeldung im FZ / Kosten: 60 Euro

Wann: 29. Sept., 13., 20. Okt., 10. Nov., 1. Dez.

Vom Täschchen bis zum T-Shirt – vieles ist möglich. Eigene Lieblingsprodukte können entstehen. Bitte bringt Nähmaschine, Stoffe und die üblichen Utensilien mit. Ab 9 Jahren.

> WORKSHOP: Fliesen ALT und NEU

Für Kinder und Jugendliche.

Wir lernen den Fliesensaal vom Schloss Caputh kennen, können alte Kinderspiele ausprobieren und selbst auf Motivsuche gehen, um danach eigene Fliesen zu gestalten.

Wann: 10. September (10.00–16.00 Uhr)

Leitung: Schloss Caputh, Malou v. Simson, Familienzentrum

Kosten: Keine / Anmeldung im FZ

> Nähmaschinenführerschein

Wo laufen die Fäden lang? Was ist die Unterfadenspannung? Wie geht der Zick-Zack-Stich und was ist versäubern?

Hier lernen Kinder und Jugendliche ab acht Jahren grundlegende Nähtechniken, können den Führerschein an der Nähmaschine erwerben und werden so fit für den Nähkurs gemacht.

Wann: 23. September (10.00–14.00 Uhr)

Leitung: Anne Wolff (Schneiderin)

Kosten: 30 Euro incl. Obstpause /

Anmeldung im FZ

> Trödelmarkt in der Kita Caputh

Alles rund ums Kind und Trödel.

Mit Kaffee, Kuchen und leckeren

Grillwürstchen können Sie in aller Ruhe trödeln.

Wann: 8. Oktober (14.00–17.00 Uhr)

Wo: Kita Schwielowsee in Caputh,

Straße der Einheit 86a

Sie wollen selbst verkaufen?

Melden Sie sich bitte für einen Stand

im Familienzentrum oder bei dem

Förderverein Steppke e.V. unter

mail@steppke-ev-caputh.de an.

Kosten für einen Stand: 5 Euro und

ein Kuchen

Infos und Anmeldung:

Anna Töpfer (Koordinatorin)

Straße der Einheit 3

14548 Schwielowsee

033209 / 20 39 11, 0173 / 2 97 35 67

www.familienzentrum-schwielowsee.de

fz-schwielowsee@shbb-potsdam.de

Cultura e.V., Schwielowsee

Drachen über dem Schwielowsee – eine Familienaktion des Cultura e.V.

Wir leben am Wasser und der Wind streicht oft ungehindert über die Flächen unserer Seen, fängt sich an den umliegenden Hügeln und lockt uns, Drachen steigen zu lassen.

Der Verein **Cultura e.V.** sucht Familien, die gemeinsam Drachen basteln und diese dann steigen lassen wollen. Es werden Drachen-Bausätze für 10 Familien gegen eine Teilnahmegebühr von 10,- Euro bereitgestellt.

Interessierte Familien bewerben sich

bitte bis zum **8. September 2017** bei dem Verein Cultura e.V. unter der Telefonnummer **0176 / 35 49 64 73** (Christoph Korneli), oder per E-Mail unter

c.korneli1954@gmail.com.

Am Samstag, **30. September, von 15.00 bis 17.00 Uhr** findet unter fachlicher Anleitung das Basteln der Drachen im Evangelischen Gemeindezentrum in Caputh statt.

Am Samstag, 14. Oktober, 15.00 Uhr lassen wir die dann selbst gestalteten und bemalten **Drachen auf dem Krähenberg in Caputh steigen**.

Schützengilde Caputh 1920 e.V.

> Vereinspokalschießen in Caputh

Anlässlich des Fahrradsonntags am 17. September lädt die Schützengilde Caputh die örtlichen Vereine wieder zum Vereinspokalschießen um den „Franz-Friedrich Prinz von Preußen-Pokal“ auf dem Schießplatz Flottstelle ein. Beginn des Pokalschießens ist um 10.00 Uhr. Jeder Verein kann sich mit einer Mannschaft, bestehend aus bis zu fünf Schützen, beteiligen. Die besten drei Schützen werden gewertet. Es können sich auch Belegschaften zum Schießen anmelden. Für die Teilnahme ist ein Startgeld von 5,00 Euro pro Mannschaft zu entrichten. Franz J. Gross



> Einladung:

Das Bürgerbündnis Ortsgruppe Geltow trifft sich am Dienstag, dem 5. September 2017, um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Am Grashorn“. Wir freuen uns über Gäste. www.buergerbuendnisschwielowsee.de

Rettet die süßen Seepferdchen und die flinken Wasserratten!

Liebe Caputher, Fercher und Geltower, dies ist kein Hilferuf des städtischen Tierheims, sondern der Aufruf des Caputher Sportvereins, der das Thema „Schwimmen in unserer Region“ in den Mittelpunkt stellen will und dafür sorgen möchte, dass schon die Kleinsten Begeisterung für den Sprung ins kühle Nass entwickeln.

Von Grund auf Schwimmen.

Es geht uns nicht darum, die Kinder einfach ins kalte Wasser zu werfen, sondern sie mit dem Wasser und der Sportart Schwimmen vertraut zu machen. Wir möchten ein Becken für Schwimmerinteressierte schaffen, den Breitensport in unserer Region stärken und etwas für die Gesundheit und den Ehrgeiz des Nachwuchses tun. Deshalb haben wir die Abteilung Schwimmen gegründet. Eintauchen, Kraulen, Bahnrekord.

Folk in Einsteins Garten

Lebendige und stilvolle Folkmusik wird am 16. September im Garten des Einsteinhouses in Caputh zu hören sein: Die Folkgruppe „Fiddle Folk Family“ spielt dort im Rahmen der Konzertreihe der Caputher Musiken. Bettina und Andreas Klingner, im wahrsten Sinne des Wortes „Keimzellen“ der Fiddle Folk Family und gestandene Eltern dreier musikalischer Söhne, sind begeisterte und vor allem aktive Folkmusiker seit Anbeginn ihrer Verbindung. Ein seit den 1970er Jahren bestehendes intensives musikalisches Engagement, zunächst in der Folkmusikgruppe „Tonkrug“, hat die Musikbegeisterung der Familie geprägt. Gekonntes Spielen der Geige, aber auch der Mandoline und des Banjos (Stefan Klingner), frisches Flöten-Schalmeien- und Whistlespiel (Felix Klingner), lebendiges Gitarren- und Dudelsackspiel, Gesang und charmante Ansage (Vater Andreas Klingner), virtuoses und stilvolles Geigen-, aber auch freches Brummtopfpfspiel (Mutter Bettina Klingner) und geniale Bassläufe (Simon Klingner) machen den unverwechselbaren Sound der „Fiddle Folk Family“ aus.



Die Fiddle Folk Family
Foto: Promo

Viele der bisherigen Konzertbesucher sind sich einig: Es ist die Qualität des gemeinsamen Musizierens, die das folkbegeisterte Publikum schätzt – und die beschwingte und freundliche Art, wie die Lieder und Tänze vermittelt werden. Regelmäßig ist die Gruppe auf dem größten deutschen Folk-Festival in Rudolstadt mit verschiedenen Projekten zu erleben. Viele Reisen nach Irland und Schottland und Auftritte in irischen Pubs prägten ihren Musikstil und brachten die flotten Songs und stilvollen Geigenklänge in ihr Programm. Seit Jahren tourt die Familienband durch Sachsen und ist in Leipziger Pubs, in Bad Schmiedeberg und Neukirch regelmäßig zu erleben. Das Konzert findet unter den Bäumen des Einsteingartens am Samstag, den 16. September, um 17 Uhr statt. Bei Regen findet das Konzert in der Kirche Caputh statt. Eintritt: 19 Euro (ermäßigt 17 Euro), Frühbucher 17 Euro (ermäßigt 15 Euro), Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren haben freien Eintritt. Online-Verkauf unter <http://www.caputher-musiken.de/> Barverkauf: Café HEIMATH in Caputh, Straße der Einheit 86 sowie an der Abendkasse. Die Abendkasse öffnet 30 Minuten vor Konzertbeginn. ■ Eckehard Baumgarten / Terje I. Olsson

Unter dem Dach „Abteilung Schwimmen“ wollen wir in den nächsten Wochen und Monaten „hochqualitatives“ Schwimmen anbieten und gemeinsam mit Ihnen vorantreiben. Es geht uns nicht nur ums Planschen, sondern darum, dass die Kleinen Freude am Wasser haben, erste Bahnen schwimmen, in vielen Einheiten immer weitermachen und sich kontinuierlich verbessern.

Unser Angebot umfasst:

- Schwimmenlernen im Verein
- Schwimmen als Arbeitsgemeinschaft (Schwimm-AG)
- Schwimmen im Verein
- Masterschwimmen
- Schwimmkurs für Flüchtlingskinder

Die erste Einheit beginnt Ende September!

Wie soll beziehungsweise kann das alles funktionieren? Die Schwimmtrainerin ist bereit, das Wasser haben wir auch. Doch uns fehlt das Geld, um die Trainerin und die Bahnen zu finanzieren. Als ersten Unterstützer haben wir den Landesschwimmverband Brandenburg e.V. gewinnen können und die AOK Nordost ist „exklusiver Gesundheitspartner“ der Abteilung Schwimmen des Caputher SV 1881 e.V.

Doch wir brauchen weitere engagierte Unterstützer!

Es geht uns nicht nur um Spenden, sondern auch um weitere Schwimmlehrer oder Rettungsschwimmer, die das Training begleiten möchten, Eltern die eine Fahrgemeinschaft bilden können oder einfach Menschen, die unser Anliegen unterstützen möchten.

Gehen Sie nicht auf Tauchstation, sondern setzen Sie ein Zeichen und unterstützen Sie unser Vorhaben. Für den Nachwuchs, für den Schwielowsee! Ihre Abteilung Schwimmen des Caputher Sportvereins 1881

Sie möchten helfen?

Dann schreiben Sie uns eine Mail: schwimmen@caputher-sv.de Sie möchten spenden? Caputher SV 1881 e.V.

IBAN: DE30 1605 0000 3520 1312 76
BIC: WELADED1PMB

Sie möchten weitere Informationen? www.caputher-sportverein.de



■ Stefanie Falk

„Altes Eisen in Aktion!“

Was wir treiben, hat mit dem Motorradfahren, wie es heutzutage betrieben wird, wenig zu tun. Die fast 50 Jahre alte Technik schickt uns immer wieder auf eine Zeitreise: Alles etwas langsamer und längst nicht so perfekt wie heute. Bei der IG Oldtimer Schwielowsee ist „Motorradwandern“ angesagt. Und dieser Leidenschaft frönte vom 29. Juni bis 2. Juli wieder eine Gruppe unserer IG auf einer Fahrt nach Ostthüringen. Standort war der gemütliche Gasthof „Zur Post“ in Gräfenwarth zwischen Saalburg und Schleiz. Eine herrliche Gegend zum Motorradfahren mit lohnenden Ausflugszielen. So fuhren wir zur berühmten und imposanten Göltzschtalbrücke und umrundeten den Hohenwarthe-Stausee. Eine

Auswahl unserer Maschinen konnte auch beim diesjährigen Fährfest wieder besichtigt werden. Da sind wir immer wieder gerne dabei! Und natürlich gibt es schon wieder Pläne! Am 16. September findet wie immer unsere „50er-Ausfahrt“ statt, also eine Fahrt mit den kleinen 50-ccm-Mopeds. Es soll zum Dorf Saalow bei Ludwigsfelde gehen. Dort wird die außergewöhnliche Scheunenwindmühle besichtigt.

Wir nutzen die Saison – und im Winter,



Die Oldtimer auf großer Fahrt Foto: Christoph Korneli

beim Putzen und Reparieren, freuen wir uns dann schon wieder auf das neue Jahr! Wer Interesse an unserem Hobby hat, kann sich unter 0176 / 35 49 64 73 melden.

■ Christoph Korneli,
IG Oldtimer Schwielowsee

Erfolgreicher Havelschützentag

Am 5. August wurde der sechste Havelschützentag nach der Wiedergründung im Jahr 2011 durchgeführt, organisiert von der Schützengilde Ravensburg 1465 Potsdam. Im Vordergrund stand wieder der schießsportliche Wettkampf im Einklang mit einem geselligen Beisammensein der befreundeten Vereine.

Als Pokalverteidiger aus dem letzten Jahr fungierte der Waffengefährten-Verein 1886 Geltow. Den sportlichen Rahmen bildete diesmal ein Pokal-Wettkampf im Armbrustschießen in Kombination mit einem Bogenschießen als Mannschaftswertung.

Den Wanderpokal errang der Gastgeber, die Schützengilde Ravensburg. Auf den Plätzen folgte die Schützengilde zu Potsdam vor dem Waffengefährten-Verein Geltow. Den 4. Platz belegte die Schützengilde Caputh gefolgt von der Schützengilde zu Werder und der Schützengilde Bergholz-Rehbrücke. Wie schon bei den vorangegangenen

Havelschützentagen ergaben sich in der zwanglosen Atmosphäre viele Gelegenheiten, sich zu schießsportlichen und vereinsorganisatorischen Angelegenheiten auszutauschen. So wollen künftig die Vereine im Havelschützenbund alle Termine des jeweils kommenden Schützenjahres durch eine direkte Abstimmung der Vorstände koordinieren.

Gemäß den anerkannten Absprachen wechselt die Durchführung des Havelschützentags jährlich unter den Vereinen. Der austragende Verein bestimmt dann in der Folge wieder die schießsportliche Disziplin. Für das Jahr 2018 haben sich die Kameraden der Schützengilde Potsdam 1465 als Ausrichter des Havelschützentags zur Verfügung gestellt.

■ Helfried Fritzsich,
Vorsitzender Havelschützenbund

Großzügige Spende für Kita Geltow

Das Kiez-Fest in Alt-Geltow stand in diesem Jahr unter dem Motto „Weißes Fest am blauen Band der Havel“. Viele Anwohner in Alt-Geltow spendeten reichlich Kaffee und Kuchen (übrigens sehr lecker), der Erlös aus diesem Verkauf sollte zugunsten unserer Kita in Geltow ausfallen. So konnte uns Frau Ulla Schünemann stellvertretend für alle Beteiligten eine Spende in Höhe von rund 550 Euro überreichen – vielen, vielen Dank. Dieses Geld wird ein weiterer Beitrag für die Realisierung eines Bodentrampolins auf unserem Spielplatz sein.

Im Namen unserer Kinder und meiner Kolleginnen möchte ich mich für diese Großzügigkeit auf das Herzlichste bedanken.

■ Carola Kuhl – Leiterin der Kita

Geltower Judos:

Prüfung zum weiß-gelben und gelben Gürtel



Erst die Prüfung, dann das Grillen
Foto: Ralf Thiem

Nachdem die Kinder am 19. Juli am Vormittag ihre Zeugnisse in Empfang genommen hatten, stellten sich am Nachmittag neun Sportler der Abteilung Judo der SG Geltow der Prüfung zum weiß-gelben beziehungsweise gelben Gürtel. Ein halbes Jahr Vorbereitung auf dieses Ereignis ging damit zu Ende. Aufgeregt waren alle, besonders diejenigen, die ihre erste Prüfung ablegten. Alle bestanden die Abnahme mit guten bis sehr guten Leistungen. Während die Prüfung lief, bereiteten einige Eltern den Grill sowie die Speisen und Getränke für Klein und Groß vor. Bevor es zum Essen ging, lieferten sich die Kinder eine Wasserbombenschlacht auf dem Sportplatz. Nach dem Essen ging es weiter. Auch der Trainer blieb nicht trocken. Gegen 21.00 Uhr machten die Mücken dem sehr gelungenen Abend ein Ende. Es wurde dann zusammen aufgeräumt und alle verabschiedeten sich in die verdienten Ferien beziehungsweise in den Urlaub. Allen Eltern, die für den sehr schönen Abend gesorgt haben, ein großes Dankeschön. Nach den Ferien beginnen die Wettkampfvorbereitungen für die Turniere in Strausberg, Vetschau, Königs Wusterhausen und ein internationales Turnier in Melnik in Tschechien. Dort werden neben mehreren Deutschen Mannschaften auch Sportler aus der Slowakei und Polen erwartet. ■ Trainer Ralf Thiem

Feriengast Frank Schwitalla aus Bremen lobt die Ausstellung im Heimathaus:

„Caputh – ein Schifferdorf“, da wurde ich neugierig: eine Boje vor dem Heimatmuseum in Caputh. Was wohl hier früher am See so los war? In der Ausstellung gab es so viel zu sehen, dass ich gleich eine Vorstellung bekommen konnte über das „alte“ Caputh, und die Erläuterungen von dem kundigen Führer waren dafür sehr hilfreich. Das habe ich nicht gedacht, dass das Leben hier so sehr von der Schifffahrt geprägt war und sich am Ufer ein Anleger und ein Schiff an das nächste reihte. Die vielen Exponate, wie z. B. die Arbeitswerkzeuge, die Schiffsmo- delle, die Fotos und die Texte vervollständigten sehr gut diese Vorstellung. Diese Zeitreise war absolut gelungen. Dann noch das vordere Gebäude mit dem Inneren eines Hauses zu früheren Zeiten, auch mit viel Liebe und Aufmerksamkeit zusammen- getragen! Ein bisschen verweilen im Hof und den leckeren Kuchen und Kaffee genießen – ein schöner Ausflug. Diese Sammlung ist ein Schatz der Caputher Ver- gangenheit und ich wünsche dem Heimat- verein, dass die Ausstellung weiter viele Besucher haben wird und sie diese Ausstel- lung lange erhalten können.

Katja Buschke aus Ferch macht sich Gedan- ken über die Kita-Betreuung in Schwielow- see:

Die Gemeinde Schwielowsee ist eine familienfreundliche Gemeinde! Immer mehr Menschen zieht es zu uns und viele erfüllen sich den Traum vom eigenen Häus- chen im Grünen. Und, so der bundesweite Trend, es wagen viele junge Menschen wie- der den Schritt zur Familiengründung. In jüngster Zeit wurde auch einiges für unsere Kinder in der Gemeinde getan, so z. B. die Kita in Ferch neu gebaut. Auch die Grund- schule in Geltow soll grundsaniert werden und ein neuer Spielplatz in Caputh entste- hen. Alles Dinge, die wirklich nicht kleinge- redet werden dürfen, doch leider wurde bei diesen Maßnahmen der Trend zur wach- senden Zahl der Kinder nicht ausreichend berücksichtigt. Besonders aktuell und drin- gend ist das Problem der Kleinkindbetreu- ung in unseren Kitas. Die vorhandenen Ka- pazitäten unserer drei Kitas reichen schon jetzt nicht aus, um den Eltern den gelten- den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz mit dem 1. Geburtstag des Kindes erfüllen zu können. Die öffentliche Statistik im mo- natlichen Amtsblatt belegt, dass beispiels- weise im Juli 2017 20 Krippenkinder und 59 Kitakinder außerhalb unserer Gemeinde betreut werden. Des Weiteren sind derzeit 82 Kinder noch unter einem Jahr, welche in naher Zukunft einen Krippenplatz benöti- gen werden. Die Geburtenrate steigt und unsere Gemeinde wächst ebenfalls auch durch neue Baugebiete. Schon jetzt bele- gen die Zahlen, dass wir in der Gemeinde einen so hohen Bedarf an Betreuungsplät-

zen haben, dass der Bau/Einrichtung einer weiteren Kindertagesstätte zwingend not- wendig ist, auch da die vorhandenen Kitas nicht erweitert werden können. Und durch kluge Planung könnte eine solche Einrich- tung, falls in den kommenden Jahrzehnten der Bedarf nicht mehr so hoch sein sollte, auch umgenutzt werden, z. B. als Hort oder Gemeindetreffpunkt oder als Tagespflege für Senioren. Für viele Familien ist der Krip- penplatz mit einem Jahr existenziell und, da ein Rechtsanspruch besteht, auch ein- klagbar. Denn der frühe Wiedereinstieg in den Beruf für die Eltern ist politisch gewollt. Daher gibt es auch das Elterngeld als Loh- nersatzleistung nur für ein Jahr. Hier sei er- wähnt, dass auch der Landkreis auf den starken Anstieg der Geburtenrate offen- sichtlich nicht vorbereitet ist, denn die Be- arbeitungsdauer des Elterngeldantrages liegt im Durchschnitt, nach Auskunft der Elterngeldstelle in Bad Belzig, bei 12 Wo- chen nach vollständigem Antragseingang. Für viele Familien ist dies ein die Existenz bedrohender Zustand, zumal der Gesetzge- ber in den Richtlinien für die Antragsbear- beitung 4 Wochen vorsieht. Hier wäre es wünschenswert, wenn die Gemeinde die betroffenen Familien mit Druck auf die Be- hörde unterstützen würde.

Die Gemeindeverwaltung hat zu den kriti- schen Anmerkungen von Katja Buschke wie folgt Stellung genommen:

Im Kultur- und Sozialausschuss berichtet die Verwal- tung regelmäßig über den aktuellen Ent- wicklungsstand der Kinderzahlen. Gerade im letzten Ausschuss am 15.05.2017 wurde über den aktuellen Tagesbetreuungsbe- darfsplan vom Landkreis Potsdam-Mittel- mark berichtet. Der LK-PM hat im Gegensatz zu 2011 bei sei- ner neuen Datenerhebung folgende Werte neu dazu genommen:

- Versorgungsquotenberechnung der Stichtage 01.12.2012–01.09.2016 von Schwielowsee
- Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011 zum Stand 31.12. des jeweiligen Jahres
- Abgleich der aktuellen Zahlen aus dem Einwohnermeldeamt
- Berechnung des Abweichungsfaktors Krippe + 40 %, Kindergarten + 15 % und iKb + 15 %.
- Neu bei der Betrachtung des LK-PM sind die neugebauten Wohneinheiten und die noch zu erwartenden Wohneinheiten in der Gemeinde Schwielowsee.

Entgegen allen vorhergesagten Prognosen der letzten Jahre ist in unserer Gemeinde und auch in den umliegenden Gemeinden und Städten in den vergangenen ca. drei Jahren ein positiver Trend zu verzeichnen (Geburten: 2014 – 125 Kinder; 2015 – 86 Kin- der; 2016 – 78 Kinder). Der derzeitige Trend bei den jungen Familien tendiert zum

Zweit- und Drittkind und in vereinzelt- en Fällen auch zum Viertkind.

Auf der Basis der Hochrechnung des AfS und unter Berücksichtigung der prognosti- schen Abweichung wird ein Bedarf von 359 Krippen- und Kindergartenkindern für das Jahr 2020 errechnet. Zuzüglich der ge- schätzten Zahl an Kindern aus der geplan- ten zusätzlichen Bebauung durch die Eigenverdichtung in den einzelnen Ortsla- gen und zuzüglich der Kinder aufgrund der Tendenz zum Zweit- und Drittkind, insge- samt ca. 40 Kinder.

Zu diesem Bedarf werden ca. 40 % der Kin- der dazugezählt, die bei der Bereitstellung von Plätzen in der eigenen Kommune be- treut werden könnten, aber aufgrund des Wunsch- und Wahlrechts außerhalb unse- rer Gemeinde betreut werden (Beispiel: Kita 359 + 40 = 399 + 26 = 425 Kinder).

Die Kapazität unserer Einrichtungen be- trägt derzeit mit Ausnahmen 465 Kinder und ohne Ausnahmen 392 Kinder (errech- neter Bedarf für 2020 → 425 Kinder).

Bei den Kindern, die außerhalb der Gemein- de betreut werden, handelt es sich um Kin- der, bei denen die Eltern sich bewusst für eine andere Einrichtung entschieden ha- ben, andere Ausrichtung, näher am Arbeits- platz und vieles andere mehr. Laut Kita- Gesetz besteht für jedes Kind ein Wunsch- und Wahlrecht. Des Weiteren gibt es Kinder, die nach Zuzug in unsere Gemeinde in ihrer alten Einrichtung verbleiben, z. B. aufgrund sozialer Kontakte und Freunde, die oft eine große Rolle spielen.

Leider hat die Gemeinde keinen Einfluss auf die Personalplanung des Landkreises.

**** KLEINANZEIGEN ****

Junge Familie mit zwei kleinen Rabauken sucht Bauland / Sanierungsobjekt / Einfamilienhaus. Julia Wagner, Stadtheide 27, 14471 Potsdam, 0173 / 2 04 41 91

Ich suche einen Hobbyfotografen aus Wildpark-West oder Glindow, der auch am PC versiert ist und etwas Zeit und Geduld hat, mir beim Erlernen der Fotoverwaltung und -bearbeitung zu helfen. Gerne gegen Aufwandsentschädigung. Kontakt: Herbert König, Wildpark-West, 0 33 27 / 5 51 39, koenigwest@t-online.de

Caputher Familie sucht Haus oder Bauland / Bauerwartungsland in Caputh ab sofort oder später. Tel. 033209 / 43 92 10, Familie Peter Krause

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Caputh

„Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.“
Lukas 13,30



Geltow



Gottesdienst und Konzerte

Kirche Caputh, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr findet ein Gottesdienst statt.
Konzert: Orgelkonzert „Die Reformation in Musik, Wort und Bild“ (C. Hagitte, C. Müller & H.-J. Müller), 17.00 Uhr (03.09.)
Familiensonntag mit Kindergottesdienst und Mittagessen einmal monatlich 10.00 Uhr (10.09.) (K. Schulz)
Erntedankgottesdienst und Familieinsonntag 10.00 Uhr (01.10.) (Th. T.)
Die Gottesdienste und Konzerte finden in der Kirche statt.

Gottesdienst

Evangelische Kirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee

Sonntags 11.00 Uhr
Im Anschluss findet ein Kirchenkaffee statt.

03.09. Pfarrer Delbrück, 10.09. Pfarrer Fricke, 17.09. Familiengottesdienst Pfarrer Delbrück, 24.09. Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Delbrück, 01.10. Erntedankgottesdienst Pfarrer Delbrück mit Posaunenchor

Veranstaltungen

Gemeindehaus Caputh, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee

> **Wöchentlich / 2017**

Montag	15.00 Uhr	Christenlehre 3. bis 4. Klasse Leitung: K. Schulz
	17.00 Uhr	Seniorengymnastik Leitung: D. Schulz
	18.00 Uhr	Junge Gemeinde (Holzki)
Dienstag	10.00 Uhr	Instrumentalkreis „Tee und Töne“
	15.00 Uhr	Christenlehre 1. bis 2. Klasse Leitung: K. Schulz
	19.45 Uhr	Kirchenchor , Leitung: Iwer
Donnerstag	15.00 Uhr	Christenlehre 5. bis 6. Klasse Leitung: K. Schulz
	19.30 Uhr	Dilettanten (Internationaler Folkloretanz) (14.09., 28.09.) M. Giebler
	20.00 Uhr	Blechbläser (14-täglich) Leitung: Müller
Freitag	18.15 Uhr	Chimes-Chor , Leitung: Fuchs
	19.30 Uhr	Handglockenchor Leitung: Sauerborn
Samstag	10.00 bis 16.00 Uhr	Konfirmandenunterricht (mind. 12 Jahre) ab Oktober, jeweils ein Samstag im Monat Anmeldeflyer über das Kirchenbüro

> **September**

04.09.	20.00 Uhr	Gesprächskreis
21.09.	14.30 Uhr	Frauenkreis (Thieme)
27.09.	19.00 Uhr	Konfirmandenunterricht – Elternabend

Neuer Konfirmandenjahrgang

Alle Jugendlichen, die im Juni 2019 14 Jahre oder älter sind, können ab Oktober mit der Konfirmandenzeit beginnen. Für alle Interessierten findet am 27. September um 19 Uhr im Gemeindehaus der Kirchengemeinde ein Kennenlernabend statt. Pfarrer Thieme erläutert dann, wie die Sache funktioniert. Anmeldungen für die Konfirmandenzeit nehmen wir gern im Büro der Kirchengemeinde entgegen.

Kontakt

Pfarrer: Thomas Thieme, t.thieme@evkirchepotsdam.de, Neu-Langerwisch 12, 14552 Michendorf OT Langerwisch (priv.), Tel.: 033205 / 20 78 95 (dienstl.),
Sprechzeiten: Montag: 10.00–12.00, Donnerstag: 10.00–12.00 und 16.00–18.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Gemeinsekretärin: Tabea Althausen, sekretariat@evkc.de, Straße der Einheit 1, Tel. 033209 / 20 25 0, Fax: 033209 / 20 25 1,
Arbeit mit Kindern: Kerstin Schulz, k.schulz@evkc.de, Katechetin, Weberstr. 35, 14548 Caputh, Tel. 033209 / 72 11 5
Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe: Horst Weiß, Tel. 033209 / 20 40 5 und 0151 / 22 78 17 53

Veranstaltungen

Dorfkirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee

> **Wöchentlich / 2017**

Montag	18.30 Uhr	Posaunenchor (Neuer Anfängerkurs beginnt im Herbst!) Auskunft: Joachim Harnisch, Tel.: 03327 / 5 74 50 20
Dienstag	15.30 Uhr	Kinderkirche Auskunft: Silvia Merker-Mechelke, Tel. 0151 / 52 92 98 63
Donnerstag	18.00 Uhr	Singkreis Auskunft: Sabine Dobbermann, Tel.: 03327 / 57 25 75
Freitag	14.30 Uhr	Gemeindetreff am ersten Freitag im Monat Pfarrer Delbrück (01.09.) Tel.: 0172 / 2 86 60 36

> **September**

05.09. 15.30 Uhr Kinderkirche beginnt wieder!
Alle Kinder der 1.–6. Klasse sind herzlich willkommen. Um 14.50 Uhr geht es vom Hort der Meusebachschule los. Um den Weg von der Schule zur Kirche besser zu überbrücken, haben wir inzwischen einen Bollerwagen für die schweren Schulmappen. Wir freuen uns auf Zuwachs!
Von 15.30–16.30 Uhr heißt es dann: miteinander singen, Geschichten hören, spielen, nachdenken, lachen, basteln und eine gute Zeit haben. Es ist auch möglich, zunächst 3x zum „Schnuppern“ zu kommen. Silvia Merker-Mechelke, Gemeindepädagogin, Tel. 0151 / 52 92 98 63 oder: s.merker-mechelke@evkirchepotsdam.de

17.09. 11.00 Uhr Schuljahresanfangsgottesdienst

Ein Familiengottesdienst mit Pf. Delbrück und Gemeindepädagogin Merker-Mechelke für alle, die „gut behütet“ in das neue Schuljahr starten wollen, und mit kleiner Überraschung für die Schulanfänger.

Kontakt

Pfarrerin: Mechthild Metzner, Regionalbüro, Nansenstraße 6, 14471 Potsdam, Tel. 0331 / 97 24 76 .
E-Mail: mechthild.metzner@evkirchepotsdam.de
GKR-Vorsitzende: Annette Fannrich, Tel. 03327 / 5 51 02, E-Mail: gkr-geltow@evkirchepotsdam.dee
Arbeit mit Kindern und Familien: Silvia Merker-Mechelke über Regionalbüro.
Küster und Friedhofsverwaltung: Renate und Bernd Bäker, Am Wasser 13, 14548 Schwielowsee OT Geltow, Tel. 03327 / 5 62 88, E-Mail: r.baeker@evkirchepotsdam.de.

Bliesendorf/Ferch



Gottesdienst Bliesendorf

Bliesendorf, Bliesendorfer Str. 18, 14542 Werder/Havel

10. September, 9.00 Uhr Gottesdienst

Gottesdienst Ferch

Bliesendorf, Bliesendorfer Str. 18, 14542 Werder/Havel

3. September, 10.30 Uhr Festgottesdienst zum Jubiläum „700 Jahre Ferch“ mit Pfarrer Dr. h.c. Friedrich Schorlemmer

Veranstaltungen

Gemeindezentrum Fichtenwalde,
Berliner Allee 118, 14547 Beelitz-Fichtenwalde
(andere Orte werden extra erwähnt)

> Wöchentlich / 2017

Mittwoch 18.00 bis 21.00 Uhr

Junge Gemeinde

Genaue Termine bitte bei Frau Saskia Saaro,
Tel.: 0176 / 70 78 96 90 oder unter
saaro.saskia@ekmb.de erfragen.
Fahrdienst möglich.

Donnerstag 10.00 Uhr

Andacht in der Seniorenresidenz Ferch

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat
Gottesdienst, Andacht und Gespräch

> September

- 11.09. 18.00 Uhr Konfirmanden**
- 12.09. 15.00 Uhr Kinderkirche**
- 14.09. 15.00 Uhr Outdoor-Kindergruppe**
- 17.09. 10.30 Uhr Gottesdienst zum Schulanfang**
- 25.09. 18.00 Uhr Konfirmanden**
- 26.09. 15.00 Uhr Kinderkirche**

Kontakt

Ev. Pfarramt Bliesendorf, Bliesendorfer Str. 18, 14542 Werder/Havel

Pfarrer Dr. Andreas Uecker: Tel.: 03327 / 4 27 00 und 0170-1 61 65 11
E-Mail: dr.uecker@t-online.de oder Pfarramt@Kreuz-Kirchengemeinde.
Bliesendorf.de

Bürozeit: Dienstags von 9.00 – 12.00 Uhr (nicht in den Ferien)
im Pfarramt Bliesendorf, sonst nach Vereinbarung.

www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE

Werder/Havel

Gottesdienst

Maria Meeresstern, Uferstr. 9 in 14542 Werder/Havel

**Ab sofort bis einschließlich 03.09.2017
werden die Messen um 8.00 Uhr gefeiert.**

Neues aus dem Kultur- und Tourismusamt

Seit 1. Juli 2017 begrüßt das Team der Tourist-Information Bürger und Gäste im Bürgerhaus Caputh unter dem organisatorischen Dach des Kultur- und Tourismusamtes der Gemeinde Schwielowsee. Neben der Beratung sind wir derzeit intensiv mit der Erarbeitung eines neuen und modernen touristischen Internetauftritts für die Gemeinde Schwielowsee beschäftigt. Um die Informationen für unsere Gäste und die Sichtbarkeit unserer Angebote möglichst breit zu streuen, führen wir viele Gespräche und planen neue Kooperationen.

Wichtig für alle Gastgeber (Unterkünfte, Gastronomie, Leistungsanbieter) in Schwielowsee:

Wenn wir Ihre Unterkunft beziehungsweise Ihr Unternehmen ab 2018 auf unserer neuen Webseite www.schwielowsee-tourismus.de darstellen sollen, nehmen Sie bitte mit Frau Spaak Kontakt auf (Mail: u.spaak@schwielowsee-tourismus.de oder Tel. 033209 / 7 08 86), damit wir prüfen können, ob Ihre Daten vorliegen und auf dem aktuellen Stand sind. Sind Sie dort noch nicht erfasst oder bieten Sie ab 2018 einen neuen Service für unsere Gäste, sollten wir das natürlich wissen!

Alle im Kulturkalender gelisteten Kulturveranstalter/Museen/ Sehenswürdigkeiten/Ateliers werden wir entsprechend in die neue Webseite aufnehmen. Falls sich ab 2018 etwas ändert – bitte mitteilen!

Kulturkalender 2018

Obwohl wir uns noch mitten in der Saison 2017 befinden, werden sicher bereits allerorten die Veranstaltungen für 2018 geplant. Bitte denken Sie daran, mir Ihre Veranstaltungen wieder bis zum 16. Oktober 2017 für den neuen Kulturkalender 2018 zukommen zu lassen! (Mail: m.trumbull@schwielowsee.de)

Im Jahr 2018 wird Geltow sein 1025-jähriges Bestehen feiern! Für diejenigen, die bereits darüber hinaus planen: Im Jahr 2019 ist Fontane-Jahr! Bitte lassen Sie mich bis 4. September 2017 wissen, wenn Sie einen Beitrag zum Fontane-Thema planen, damit wir die Projekte in Schwielowsee koordinieren und künftig gemeinsam bewerben können.

Fördermittelanträge für 2018 – Vereinsförderung

Der Abgabetermin für Fördermittelanträge ist der 31.08.2017! Das Antragsformular wurde mit dem Zuwendungsbescheid 2017 verschickt beziehungsweise kann unter <http://www.schwielowsee.de/rathaus-menue/formulare.html> heruntergeladen werden.

Kurbeitragsabrechnungen

Kurbeitragsabrechnungen können sowohl im Rathaus Ferch, im Bürgerbüro Geltow als auch (NEU!): in der Tourist-Information Caputh abgegeben werden. Ebenso erhalten Unterkunftgeber an diesen Stellen die erforderlichen Formularblöcke und Gästekarten-Informationen.

Ich wünsche Ihnen eine weiterhin erfolgreiche Saison!

M. Trumbull
Kultur- und Tourismusmanagerin

Danke



Es ist schwer einen geliebten Menschen zu verlieren, es ist wohltuend, so viel Anteilnahme zu finden.

Dafür danken wir,

**Irmgard
Gruschke**

Wolfgang Gruschke und Familie

Geltow, im August 2017



Er ist gegangen!

Für die so vielfältige Anteilnahme möchten wir recht herzlich **Danke** sagen.

Willi Schumann

Der Familie, dem Klinikum „EvB“, Station C4, dem Uferlokal „WOLFF AM SEE“, dem Besucherkreis der ev. Kirchengemeinde Caputh und allen, die seiner gedachten.

Besonderer Dank gilt der ProCurand Seniorenresidenz Ferch, dem Bestattungshaus Schallock Michendorf und den hilfreichen Worten von Herrn Pfarrer Thieme.

Jürgen und Wolfgang Schumann
und Familien

Juni 2017

Die Wünsche der Menschen ist unantastbar und endet nicht mit dem Tod.



Familientradition
seit 1889

Schallock Bestattungen

Erd-, Feuer-, See-, Anonym-
und Baumbestattung

☑ Tag und Nacht!

Glindow, Dr.-Kütz-Str. 43	0 33 27 4 27 28
Werder (Havel), Eisenbahnstr. 204	0 33 27 4 30 18
Michendorf, Potsdamer Straße 7	03 32 05 4 67 93
Potsdam-Babelsberg, Lutherplatz 5	03 31 70 77 60



***** BEREITSCHAFTSDIENSTE *****

Allgemeiner ärztlicher
Bereitschaftsdienst
Telefon: 116 117 (kostenfrei)

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst
Telefon: 01805 58 22 23 445*

.KV RegioMed Bereitschaftsdienstpraxis
am St. JosefsKrankenhaus

Potsdam Zufahrt über Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam
Telefon: 01805 58 22 23 101*

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst
Telefon: 01578 – 5 36 34 58

* 0,14 Euro pro Minute aus dem Festnetz; maximal 0,42 Euro pro Minute
aus den Mobilfunknetzen.



KVBB
Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

IMPRESSUM

Heimatzeitung „Der Havelbote“ Herausgeber und

Verleger: Gemeinde Schwielowsee,
Die Bürgermeisterin, Potsdamer Platz 9, 14548
Schwielowsee, Tel: 033209 – 7690.

Redaktion: Karl Günsche (verantwortlich),
Sören Bels, Ingrid Schlegel, Rosl Luise Schiffmann,
Dr. Reinhard Schmidt
Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee,
E-Mail: info@havelbote-schwielowsee.de

Anzeigenteil: Karl Günsche, Straße der Einheit 3,
14548 Schwielowsee

Druckerei:

Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co.KG,
Arthur-Scheunert-Allee 2, 14558 Nuthetal/
OT Bergholz-Rehbrücke

Der Havelbote der Gemeinde Schwielowsee erscheint
monatlich (12 Ausgaben) und wird per Post in alle
Haushalte von Caputh, Ferch und Geltow mit dem
GT Wildpark-West verteilt.

Angebote an Beiträgen, Leserbriefen und Annoncen
bitte per E-Mail an info@havelbote-schwielowsee.de
oder per Post an die Redaktion: Der Havelbote,
Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee.

Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht
der jeweiligen Autoren wieder, nicht die des Heraus-
gebers und der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentli-
chen, zu redigieren oder zu kürzen. Für unverlangte
Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine
Haftung.

ANZEIGENPREISE:

Kosten gewerblicher Anzeigen s/w: Einspaltige
(Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,65 Euro;
zweispaltige (Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe
1,35 Euro; Rabatt für vertraglich gebundene Dauerkun-
den, die eine Anzeige in jedem Havelboten aufgeben:
10 %; Rabatt für Stellenangebote: 50 %; ganzseitige
Anzeigen A 4: 300,- Euro

**Kosten für Familienanzeigen (Danksagungen/
Hochzeit/Trauer) s/w:** Einspaltige (Breite 88 mm)
Anzeigen je mm Höhe 0,40 Euro; zweispaltige
(Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,80 Euro,
Für farbige Anzeigen und die Beigabe von Flyern
wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam des
Havelboten. Alle Preise verstehen sich zzgl. der
geltenden Mehrwertsteuer.

FÄHRE CAPUTH SEIT 1853



Fährzeiten

April – November Montag – Sonntag 6:00 - 22:00 Uhr

www.fahre-caputh.de



UNSER RUNDUM-SERVICE:

Beratung (z.B. Beantragung von Fällgenehmigungen)
Baumfällung | Baumpflege | Baumschnitt
Kronensicherung | Wurzelstock-Fräsung
Lieferung von Mutterboden bis Rindenmulch |
Baufeldberäumung

Baumkletterservice.

Matthias Müller
Tel. +49 172 166 34 04
baum-kletter-
service-mueller@gmx.de

Ihr Berater im Trauerfall
Pietät Bestattungen



Inhaber: Michael Goebel

Erd-, Feuer-, See-, Anonym- und Friedwaldbestattungen

Tag und Nacht: 03321.44 600

Überführungen In- und Ausland
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Auf Wunsch Hausbesuche

Michael Goebel, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel. 033209/70 925 · mobil 0172/51 87 189
info@pietaet-nauen.de · www.pietaet-nauen.de

DÜRING FENSTERTEC GMBH

Fenster • Türen • Insektenschutz
Rollläden • Reparaturen



SCHÜCO

Im Gewerbepark 22, 14548 Schwielowsee OT Caputh
Tel. 033209 / 2 15 39 • Fax 033209 / 2 15 41
www.during-fenstertec.de



Sicher und geborgen im Alter

großzügiges Haus – Bewegungsbad und Physiotherapie
Parkanlage – ruhige Lage in Seenähe – hauseigene Küche
biographiebezogene Pflege – Intensivpflege-WG

ProCurand Seniorenresidenz Ferch
Burgstraße 9 • 14548 Schwielowsee OT Ferch
Telefon 033209 81000 • www.procurand.de

HEILEN MIT KLASSISCHER HOMÖOPATHIE



Helga Baer
Heilpraktikerin seit 1996

14548 Schwielowsee - Alt Geltow
Am Wasser 51 - neben der Kirche
Tel: 03327 - 732 87 97
www.helgabaer.de • helgabaer@web.de



Meisterbetrieb
Ausführung sämtlicher Arbeiten
rund ums Dach

Schmerberger Weg 16 Tel.: 03 32 09.21 77-0
14548 Schwielowsee/OT Caputh Fax: 03 32 09.21 77-22

e-mail: blank@dachdeckerei-blank.de
www.dachdeckerei-blank.de



Rohrrettung & Umweltschutz

SCHIFFMANN GmbH

Michendorfer Chaussee 36 - 14548 Schwielowsee
Fax 03 32 09 / 7 08 46 Koverdienst 24h
Tel. 03 32 09 / 7 08 47 0800 7 64 77 38

www.rohrrettung.de

- Rohr- u. Kanalreinigung
- TV-Rohruntersuchung
- Entsorgungsfachbetrieb
- Öl-/Fettabscheider
- Rohr-/Grabensanierung
- Dichtheitsprüfung



Typenoffene Reparaturen · Karosserie- & Lackarbeiten
Standheizungen · Gasanlagen · DEKRA HU/AU

Weinbergstraße 17 · 14548 Caputh
www.kfz-buechner.de · mail@kfz-buechner.de
TELEFON 033 209. 22 5 44

Olaf Starre

Maler- und Lackierermeister

Ausführung sämtlicher Maler- und Bodenbelagsarbeiten

10% Preisnachlass für Senioren!

Graffiti-Entfernung, Fassaden- und Klinkerreinigung

Hauffstraße 26
14548 Schwielowsee/OT Geltow
Tel.: 03327/55669
Mobil: 0173 / 8979440
Fax: 03327/572971

*Ihr
zuverlässiger
Partner*

TOEPEL . TOEPEL-BERGER

Rechtsanwälte & Fachanwältin

B. Kießmann-Straße 17 14542 WerdenHavel Tel. 0 33 27 / 4 56 57	Mittelstraße 14 14467 Potsdam Tel. 03 31 / 8 87 15 90	Clara-Zetkin-Straße 37 14547 Beelitz Tel. 03 32 04 / 63 32 82
--	---	---

Antje Toepel-Berger

Fachanwältin für Verkehrsrecht, Fachanwältin für Versicherungsrecht und Mediatorin
Verkehrsunfall / Bußgeld / Führerschein / Strafrecht
Versicherungsrecht / ärztl. Behandlungsfehler

Dr. jur. Barbara Toepel

Fachanwältin für Familienrecht

Scheidung / Trennung / Unterhalt / Sorgerecht / Umgangsrecht / Eheverbot

Paul Toepel

Rechtsanwalt

Arbeitsrecht / Erbrecht

Michaela Toepel

Fachanwältin für Sozialrecht, Fachanwältin für Familienrecht

Erwerbsminderungsrente / Schwerbehinderung / Scheidung / Unterhalt / Umgang / Sorgerecht



www.rechtsanwaeltin-toepel.de



KFZ-Meisterwerkstatt Alexander Korn

IN CAPUTH

☎ 033209 / 70 843

📞 033209 / 70 845

kfzwerkstattkorn@gmx.de

INSPEKTION · HOL- UND BRINGERVICE · KAROSSERIEBAU
UNFALLREPARATUREN · REIFEN- UND KLIMASERVICE
HU/AU durch amtlich anerkannte Prüforganisationen
FRONTSCHIEBENWECHSEL · AUTOELEKTRIK
FEHLERDIAGNOSE · KFZ-SCHADENGUTACHTEN
KFZ-WERTGUTACHTEN

Friedrich-Ebert-Str. 17, 14548 Caputh
Montag bis Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung

WINTERRÄDER

AUCH FÜR **VW, Audi & Seat**

**JETZT
BESTELLEN &
-15%
SPAREN!**



Früh **BESTELT**
sichert die besten Reifen

BIERING GmbH
www.skoda-biering.de

Angebot gilt bis zum 31. August 2017 auf alle vorrätigen Original Skoda Winterkompletträder.

GELTOW: Hauffstr. 76/77 · Tel. 03327 - 561 70 | POTSDAM: Großbeerenstr. 116-118 · Tel. 0331 - 748 13 49

Jeder Moment ist der richtige, um mit **YOGA** zu beginnen!

neue Kurse!

Beginn der Kurse: September 2017

Heike Lehmann
 Yoga-Praktikerin, Fachlehrerin, Kurs 2, 30349
 0178 - 8524585
 heikelehmann89@yahoo.de

Ich freue mich auf Dich!

Kontakt: 30. Gelton e.O., Verlagsgesellschaft Grotzer, Baum „Zinnen Baum“, Am Wasser 2 - 6, 14548 Schwielowsee

Dachdeckermeister

RENE GRAMM 

Dach- und Bauklempnerarbeiten

Schwielowseestraße 27
 14548 Schwielowsee (OT Caputh)

Telefon 033209-80912
 Telefax 033209-80913
 Mobil 0179-5425210
 E-Mail Gramm-Dach@t-online.de

 **Tischlerei**

ANDREAS HELLER

FENSTER – TÜREN – TREPPEN – MÖBEL
 INNENAUSBAU & GLASARBEITEN

14548 Schwielowsee / OT Caputh
 Schmerberger Weg Nr. 16 (Einfahrt Dachdeckerei Blank)
 Tel. 03 32 09 / 7 05 41 - Fax 2 14 77

NEU IN GELTOW

ab September 2017

als Abwechslung für Kinder

Kinderyoga

Anmeldung: Doreen Arnold (yogalehrerin, Dipl.-Tan- & Puppenspielerin)
 Tel. 0179-46 66 466 doreenarnoldminetz@gmx.de

Nette Servicekräfte für die Essenausgabe in Schulen in Potsdam und Michendorf

ab Sept. 2017 gesucht (geringfügig)!

Sie sind gut motiviert und haben Freude an der Arbeit mit Kindern? Für Sie steht außerdem der Kunde an erster Stelle und Sie haben Sinn für Ordnung und Sauberkeit? Dann sind Sie genau die richtige Person für uns! Rufen Sie uns einfach an, wir freuen uns auf Sie!

GDS GmbH, Tel: 030/ 54 98 71 80, Meeraner Str. 21, 12681 Berlin, E-Mail: corinna.gottlob@gds-gmbh.biz

Salon Ha(a)rmonie

- Spezialhaarschnitte für feines und strukturgeschädigtes Haar
- Glynt Swiss Formula Produkte für deutlich mehr Volumen
- Jetzt auch kurzfristige Termine möglich.

Salon Ha(a)rmonie,
 Burgstr. 9, 14548 Schwielowsee OT Ferch
 Tel: 033209-72301

Installation & Heizungsbau
 Nico Spilling
 Meisterbetrieb



Mobil. 0172-3135160
 Weinbergstr. 38
 14548 Schwielowsee
 Tel. 033209-449992
 E-Mail. nico.spilling@web.de

matthiassalomon
elektrotechnik

Elektro · Blitzschutz · Antennen

Tel. 033209.20910
 Fax 033209.20911
 Mobil 0172.9022392
 Schulstraße 8
 14548 Schwielowsee
 info@salomon-elektrotechnik.de
 www.salomon-elektrotechnik.de

TISCHLEREI ENGEL

Türen • Tore • Fenster • Rollläden • Einbauschränke
 Holzverkleidungen und vieles mehr

Wir sind für Sie da:
 Dienstag und Mittwoch Potsdamer Str. 76, 14552 Michendorf
 14.00 bis 17.00 Uhr Tel.: 03 32 05.4 56 45, Fax: 03 32 05.2 08 18



Tischlerei **Hüller Lüdecke**

- Fenster • Türen
- Sicherheitstechnik
- Denkmalpflege
- Innenausbau
- Schallschutz
- Brandschutz

Im Gewerbepark 6
 OT Caputh
 14548 Schwielowsee
 Tel. 03 32 09/7 03 48
 www.hueller-caputh.de

Tanzschule *Fairtanzt* DJ

Schwielowsee

TANZT

Ob Paartanzen, Kindertanzen, HipHop, Kampfkatzen,
Dance Fitness, Fit im Alter oder Veranstaltungen.

Geh TANZEN!

Endlich wieder NEUE Tanzkurse

West Coast Swing Trendkurs

Ab Mittwoch dem 30. August 2017 um 17.30 Uhr. 4x 80min. 49,- € pro Person.

Neuer Kampfkatzenkurs für Kinder

Ab Mittwoch dem 06. September 2017 um 16.00 Uhr. 10x 60min. 129,- € pro Kind.

Neue Einstiegskurse für Paare

Ab Montag dem 25. September 2017 um 20.30 Uhr &

Ab Mittwoch dem 27. September 2017 um 17.30 Uhr.

8x 80 min. 99,- € pro Person.

JETZT ANMELDEN

Informationen unter www.fairtanzt.de

CDU



ERSTSTIMME SASKIA LUDWIG

www.saskia-ludwig.de

STELLENANGEBOT

Wir freuen uns auf Sie!

Als engagierten Herrn

bis ca. 50 Jahre, der liegeengebliebenen Kraftfahrern mit unserer entsprechenden Technik Hilfe leistet bzw. sie auch abschleppt.

Unbedingt notwendig:

- Führerschein der LKW-Klasse
- Bereitschaft zum Schichtdienst turnusmäßig auch nachts
- Wochenend-Einsatz

Als **Disponenten**
für unseren Fuhrpark
(Ortskenntnis der Autobahnen und
Umgebung wäre nicht schlecht –
auch leichte EDV Kenntnisse)

Als **Gärtner** für
unser Betriebsgelände

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an Marion Sutter,
abschlepp@suttergmbh.de oder rufen Sie uns an.

Sutter Abschlepp- u. Bergungsdienst GmbH
Am Gewerbepark 07, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Telefon 03327.7305 -41 oder -42, Fax 03327.7305 -72
E-Mail abschlepp@suttergmbh.de

www.abschleppdienst-sutter.de

AUTOHANDEL
KFZ-MEISTERWERKSTATT
ERSATZTEILHANDEL

ABSCHLEPPDIENST

SUTTER